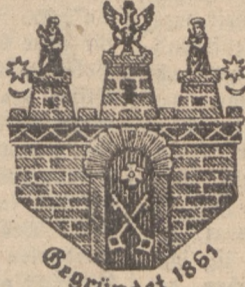


# Pofener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.90 zł. Der Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifenband in Polen Bezug und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 RMf durch Ausland-Zeitungsbezug G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung bezieht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Pofener Tageblattes, Poznań, Alja Mariza ka Pilsudskiego 25 zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postcheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Znh.: Concordia Sp. A/c.). Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Hauptüberschrift und schwächerer Satz 50% Zuschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Annahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlicher Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Pofener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Alja Marizalka Pilsudskiego 25. — Postcheckkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. A/c., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang

Poznań, Mittwoch, 25. Januar 1939

Nr. 20

## Den deutschen Bauern zum Gruß!

Wieder ist ein Jahr verfloßen und wieder strömen die deutschen Bauern in Polen zusammen, um Rückschau zu halten auf Geleistetes, um aus den Erfahrungen Gewinnbringendes für die Zukunft zu schöpfen. Sie kommen nach Polen, um Bilanz zu ziehen und einen neuen Etat für die nächsten zwölf Monate aufzustellen. Ebenso wie unsere landwirtschaftliche Organisation, die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft, unter ihr Soll und Haben einen Abschlußstrich zieht, Rechenschaft ablegt über ihre Tätigkeit und durch den Mund ihrer führenden Männer wertvolle Hinweise auf die Zukunft gibt, ebenso wird jeder einzelne Bauer an diesem Tage gern seine Wirtschaftsführung und sein Soll und Haben überprüfen, um aus den Fehlern des verfloßenen Jahres Nutzen für das kommende zu ziehen.

Das Kalenderjahr 1938 brachte der polnischen Landwirtschaft Preischwankungen, die sich sehr ungünstig auswirkten und die Wirtschaftsführung in den einzelnen Betrieben außerordentlich erschwerten. Während bei der vorjährigen Tagung der Welalage der Getreidemangel und der durch diesen bewirkte Preishochstand im Mittelpunkt der Debatte stand, während damals die größte Sorge der Bauern die Beschaffung von Viehfutter war, fragt sich heute der Bauer um die Abtötung seiner Getreidevorräte und um die Vergrößerung seines Viehbestandes als rentabelsten Verwerter des Getreideüberschusses. Heute machen sich die Sünden bemerkbar, die damals durch die Verringerung des Viehbestandes und durch mangelhafte Fütterung begangen wurden und die dann durch die Maul- und Klauenseuche noch eine Verschärfung erfuhren. Viele Landwirte hätten heute geringere Sorgen, wenn ihr Viehbestand den der Größe ihrer Bestockung entsprechenden Umfang besäße. Denn die wirtschaftlichste Verwertung der Getreideüberschüsse ist heute die Viehfütterung, da die Viehpreise eine verhältnismäßig günstige Höhe aufweisen, und Wollereiprodukte bei ebenfalls guten Preisen stark gefragt werden.

Vor einigen Tagen hat die Regierung die Getreideausfuhrprämie um einen Floty auf 8 zł erhöht. Damit hat sie wohl den letzten Schritt zur Stützung der Preise getan, da ihrer eigenen Erklärung zufolge eine weitere Erhöhung nicht in Frage kommt und wegen der noch immer nicht zur Verfügung stehenden Lagerräume an Interventionenkäufe kaum zu denken ist. Abgesehen von eventuellen noch von Deutschland zu wartenden Roggentarifen, die aber kaum eine ausschlaggebende Rolle spielen können, besteht so gut wie keine Aussicht, polnisches Getreide auf den Auslandsmärkten abzusetzen, und zwar um so mehr, als die Ernte auf der südlichen Erdhälfte bereits an die Märkte zu drücken beginnt. Die Hoffnung der Regierung auf Besserung der Preise in der zweiten Hälfte des laufenden Wirtschaftsjahres stützt sich also auf sehr schwache Grundlagen. Das verfloßene halbe Jahr hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, wie schädlich sich eine unentschlossene und zögernde Politik auswirken kann. Unmittelbar nach der Ernte war die Lage nicht hoffnungslos, denn damals waren Ausfuhrmöglichkeiten noch durchaus gegeben. Leider hat sich die Regierung nicht dazu entschließen können, den Wünschen landwirtschaftlicher Kreise nachzukommen und die Ausfuhrprämie schon damals auf 8 zł festzusetzen. Wenn sie es getan hätte und wenn sie die übrigen dann so verspätet in Angriff genommenen Maßnahmen gleich ergreifen hätte, dann wäre es zweifellos gelungen, in den ersten Wochen nach der Ernte einen großen Teil des Uberschusses

## Nationale Tanks in Manresa

### Vor dem Generalangriff — Kopflosgigkeit bei den Rolen

Saragossa, 24. Januar. Wie der Frontberichterstatler des DNB meldet, drangen nach der Eintreibung Manresas am Montag gegen 23 Uhr nationale Tanks in die Stadt ein, wo der völlig umzingelte Feind weiterhin heftigen Widerstand leistet. Für die nächsten Stunden ist ein konzentrischer Angriff aller Kolonnen der Macstrazgo-Armee zu erwarten. Ein Nachtrag zum nationalen Heeresbericht erwähnt die Besetzung zahlreicher weiterer Ortschaften wie Fonollosa und Castell Jullit südwestlich von Manresa sowie Pierola, San Mateo und Arrabal östlich von Igualada. Im Abschnitt Villafraanca del Panades wurden Lorenzo de Sordons, Subirats, Pau de Ordal (28 Kilometer vor Barcelona) und Jolida, 24 Kilometer von der Hauptstadt entfernt, erobert.

Im Küstenabschnitt ist der inmitten der zerklüfteten Steilküste gelegene Ort Garraf eingenommen worden, der bereits in unmittelbarer Nähe der Vororte Barcelonas liegt. An der Extremadura-Front wurde ein Angriff der Roten nicht nur abgewiesen, sondern darüber hinaus

aus im Gegenstoß feindliches Gelände gewonnen.

Die nationale Luftwaffe schoß vier feindliche Zieger ab.

Der siegreiche und unaufhaltsame Vormarsch der nationalen Truppen auf Barcelona wird von den Londoner Blättern mit größter Spannung verfolgt. Die Zeitungen bestätigen, daß sämtliche britische Staatsangehörigen in Barcelona benachrichtigt worden seien, sich für die Flucht auf britische Kriegsschiffe bereitzuhalten. Aus New York wird gemeldet, daß nach einer Mitteilung des Marineministeriums der amerikanischen Kreuzer Omaha am Mittwoch vormittag in Barcelona einlaufen werde, um die amerikanischen Flüchtlinge an Bord zu nehmen.

### Eine belagerte Festung

Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas schreibt mit außerordentlicher Nervosität über die Beunruhigung, die über Barcelona lagere. Seit gestern Abend hat das Stadtbild ein anderes Aussehen angenommen. Die großen

Straßen nach dem Norden seien gefüllt mit langen Reihen von Flüchtlingswagen.

Barcelona macht den Eindruck einer belagerten Festung. Alle Läden sind geschlossen, jeglicher Handel und Wandel ruhen. Sämtliche Fabriken, soweit sie nicht besonders kriegswichtig sind, wurden stillgelegt. Die gesamte Bevölkerung, die nach den rücksichtslosen Einziehungen sämtlicher wehrfähiger Männer nur noch aus Greisen, Frauen und Kindern besteht, ist zu umfangreichen Schanzarbeiten herangezogen worden, durch die die Millionenstadt Barcelona in aller Eile noch in eine Festung verwandelt werden soll. Unter der Aufsicht besonders brutaler Milizleute und GPU-Männer wird ein ununterbrochener Strom elender ausgehungelter Menschen, die Spaten, Hacken und andere Werkzeuge mit sich führen, in die Vororte Barcelonas hinausgetrieben, wo sie ohne Pause die schwersten Arbeiten verrichten müssen. Posten mit entschertem Gewehr sorgen allenthalben dafür, daß sich die gequälten Opfer des bolschewistischen Terrors nicht plötzlich gegen ihre Peiniger erheben. So bleibt der Bevölkerung Barcelonas nichts anderes übrig, als mit zusammengebissenen Zähnen durchzuhalten, bis der von allen herbeigesehnte Tag der Befreiung herannahet.

## Die Pyrenäengrenze steht offen

### Französisches Kriegsmaterial geht ungehindert nach Sowjetspanien

Bilbao, 24. Januar. Wie die nationalspanischen Zeitungen melden, sollen die französischen Grenzposten in den Pyrenäen, unter ihnen auch die von Le Perthus, Port Vendres und Cerbère, vom französischen Innenministerium die strikte Anweisung erhalten haben, alles aus Frankreich nach Sowjetspanien gehende Kriegsmaterial ungehindert passieren zu lassen.

Wie hierzu weiter verlautet, haben bereits größere Transporte rotes Gebiet erreicht. Unter anderem überquerten die Grenze bei Le Perthus 20 französische Tanks in Richtung Barcelona, bei Cerbère sind eine Anzahl Eisenbahnwagen mit Kriegsmaterial über die Grenze gerollt, und bei Bourg Madame fuhren 11 Lastwagenzüge mit zerlegten Flugzeugen zu den Roten.

### Ein vielagender „Rapport“ an die Komintern

Unter der Überschrift „Warum Frankreich nicht offiziell in Katalonien interveniert“ veröffentlicht das halbamtliche „Giornale d'Italia“ auf der ersten Seite den Wortlaut eines „Rapports“ des Generalsekretärs der französischen kommunistischen Partei,

Thorez, vom 18. Januar an die Komintern. Danach hätten Blum und Duclos mit Daladier zwei Besprechungen gehabt, wobei Daladier jeden Plan einer direkten französischen Intervention in Spanien verworfen habe. Gegenüber Blum habe Daladier erklärt, daß auf Grund genauer Berechnungen des französischen Generalstabes französische Einheiten nicht früher als in acht Tagen an der Seite der Einheiten von Barcelona in Aktion treten könnten.

In dem „Rapport“ heißt es ferner, Daladier habe sich gegen eine weitere Entsendung französischer Heeresbestände nach Barcelona ausgesprochen, da sie dort als verloren gelten müßten. Dagegen habe er zu verstehen gegeben, daß er dem Transport von Kriegsmaterial durch Frankreich keine Hindernisse in den Weg legen und die Entsendung von Lebensmitteln und Kleidungsstücken französischen Ursprungs gestatten würde.

Der sowjetspanische „Außenminister“ del Bayo ist am Montag in Paris eingetroffen und hat sich in Begleitung des sowjetspanischen „Botschafters“ in Paris zum Quai d'Orsay begeben, wo er vom französischen Außenminister empfangen wurde.

### Straßenkampf wird organisiert!

Wie aus Barcelona verlautet, gab dort der Bolschewikenausschuß den Befehl heraus, alle Stadtteile an der Peripherie Barcelonas und im Küstenabschnitt sowie alle Ortschaften des Küstengebietes zwischen Garraf (das inzwischen von den Nationaltruppen eingenommen worden ist) und Barcelona von der Zivilbevölkerung zu räumen.

Die Räumung der Vorstädte, die zweifellos in Verbindung mit der Vorbereitung eines Straßenkampfes ohne Rücksicht auf seine verheerenden Auswirkungen angeordnet worden ist, muß binnen 24 Stunden durchgeführt werden. Milizstreifen und zahlreiche Gruppen bewaffneter Kommunisten überwachen den Auszug der Einwohner, die lieber die Ankunft der Nationaltruppen abgewartet hätten. Trotzdem versuchen die Bewohner alles, um nicht zu tief in das Sowjetlager getrieben zu werden. Einer größeren Anzahl von ihnen glückte die Flucht in das freie Feld.

Ebenso verlautet, daß der Bolschewikenausschuß die Grenzposten an der französischen Grenze angewiesen hat, auf alle Personen, die die Grenze ohne besonderen Ausweis zu über-

nach dem Ausland abzustößen, und dann wäre es auch leichter gewesen, die Preise auf einer entsprechenden Höhe zu halten.

Wenn wir diese Fragen in unserem den Bauern gewidmeten Begrüßungsartikel berühren, so tun wir das in der Erkenntnis, daß es heute kaum ein anderes Problem könnte, das den Landstand mehr interessieren könnte. Doch obgleich die bisher betriebene Preispolitik sich nicht in den erhofften Bahnen bewegte, obgleich nicht damit zu rechnen ist, daß der Getreideüberschuß durch die Ausfuhr nennenswert entlastet wird, und obgleich die Aussichten für eine günstigere Preisgestaltung nicht besonders gut sind, kann man die Lage der Landwirtschaft nicht als trostlos bezeichnen. Ein gewisser Ausgleich für die niedrigen Preise ist durch die hervorragende Ernte geschaffen worden, außerdem bringt die Viehzucht, soweit sie erfolgreich betrieben wird, einen bedeutenden Gewinn. Wenn also auch das Wirtschaftsjahr 1938/39 in bezug auf die Bar-

einkünfte mit dem Jahr 1937/38 nicht zu vergleichen ist, so ist doch noch kein Grund zur Verzweiflung vorhanden.

Not macht hart und wirtschaftliche Schwierigkeiten können ins Gegenteil verkehrt werden, wenn man aus ihnen lernt und wenn man sich vor allem von ihnen nicht unterkriegen läßt. Es ist nicht deutsche Art, vorzeitig den Kampf aufzugeben, sondern deutsche Art ist, den Kampf immer wieder von neuem zu beginnen. Gerade unsere Bauern haben die Richtigkeit dieses Glaubenssatzes in den letzten Jahrzehnten wiederholt unter Beweis gestellt und sie werden auch in Zukunft an ihm festhalten. Sie wissen, daß sie in ihrem Daseinskampf nicht allein dastehen, sondern daß sie eine Stütze haben an ihrer Geschlossenheit und Einmütigkeit und vor allem auch an ihrer Berufsorganisation. Sie wissen, daß auch das deutsche Städtertum hinter ihnen steht, das ja in weitem Maße von der Landwirtschaft abhängig ist.

Bauertum und Städtertum werden sich heute wieder die Hand reichen. Denn das Jahresfest der deutschen Städter, die Sorgen der Bauern sind die Sorgen der Städter. Und was der eine allein nicht schaffen kann, das wird er in Gemeinschaft mit dem anderen leichter vollbringen können. Deshalb ist uns die Tagung der Welalage schon zum Symbol des geschlossenen Vorwärtsschreitens des Deutschtums in Großpolen geworden.

Euch Bauern aus dem Pofener Lande grüßen die Deutschen aus der Stadt. Sie wollen Euch gemeinsam mit Eurer Berufsorganisation, der Welalage, den Aufenthalt in der Stadt angenehm gestalten, damit Ihr nicht nur beruflichen Gewinn von der Tagung selber, sondern auch die Gewissheit mit nach Hause nehmt, daß in der Stadt Herzen schlagen, die mit Euch auf Gedeih und Verderb verbunden sind.

E. P.



schreiten versuchen, rücksichtslos das Feuer zu eröffnen. Damit soll die Flucht der wehrfähigen Männer nach Frankreich verhindert werden.

**Kriegszustand in Sowjetspanien**

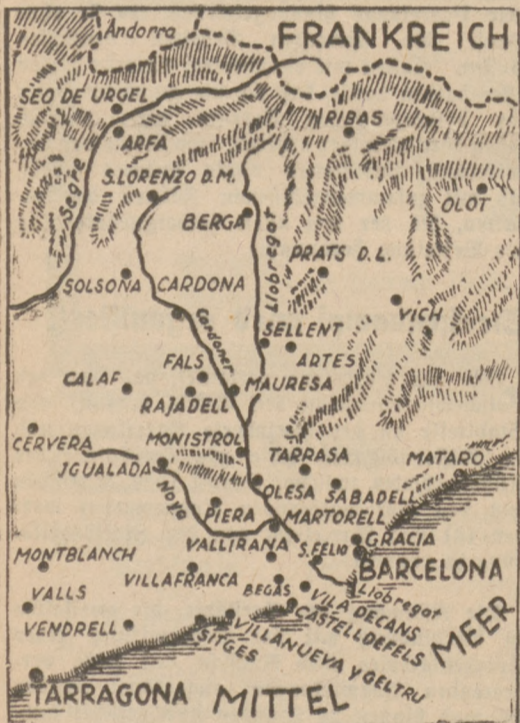
Angeichts der dramatischen Entwicklung in Katalonien hat der rotspanische Sowjetausschuss in Barcelona einen sogenannten „Ministerrat“ in der Nacht zum Montag abgehalten und beschlossen, den „Kriegszustand“ für das gesamte Gebiet Sowjetspaniens zu proklamieren. Es seien schon seit einiger Zeit Maßnahmen ergriffen worden „für den Fall der plötzlichen Verschärfung der Lage“, um die Fortsetzung der Verwaltungsarbeit zu sichern. So seien u. a. Vorbereitungen für die Verbringung der wichtigsten Archive an sichere Orte und für eine Verlegung der einzelnen „Ministerien“ in weniger bedrohte Gebiete als Barcelona getroffen worden. Weiter hat der sogenannte „Ministerrat“ nach Prüfung der militärischen Lage auch einen Ausschuss eingesetzt, der den planmäßigen Abtransport der Zivilbevölkerung aus Barcelona organisieren soll.

Nach weiteren hier vorliegenden Meldungen soll der Sowjetausschuss eine spätere Verlegung seines Sitzes nach Gerona beschlossen haben. Gerona liegt 140 Kilometer nördlich von Barcelona und 70 Kilometer von der französischen Pyrenäengrenze entfernt.

**Lebensmittelknappheit in Barcelona**

Aus Barcelona in Perpignan eingetroffene Franzosen berichten Savas zufolge, die Lebensmittelknappheit werde in der Hauptstadt Kataloniens besonders durch die ständig zunehmende Zahl der Flüchtlinge immer fühlbarer.

Die französische Kolonie habe den Wunsch geäußert, nicht weggeführt zu werden, da sie es vorziehe, das Eintreffen der Nationalspanier abzuwarten. In rotspanischen Kreisen verlautet, daß Azana Barcelona bereits verlassen habe. Man nehme an, daß er sich wie die übrigen roten Bonzen nach Valencia oder Madrid begeben werde. Die Verteidigungsanlagen auf den Höhen von Barcelona würden eifrig ausgebaut. Besonders eifrig werde in den Vorstädten Sans und Hostafranche gearbeitet.



Franco vor den Toren Barcelonas

Die äußeren Verteidigungswerke der katalanischen Hauptstadt liegen bereits im Feuer der Franco-Batterien. Wie bekannt wird, beabsichtigen die Barcelona-Truppen am Llobregat-Fluß eine neue Verteidigungslinie zu errichten.

**Stabschef Luze fährt nach Italien**

Im Zeichen der Zusammenarbeit zwischen SA und Miliz

Berlin, 24. Januar. Einer vom Generalstabschef der faschistischen Miliz, General Russo, übermittelten Einladung des Duce folge leistend, wird sich Stabschef Luze Anfang Februar nach Italien begeben. Das Programm dieser Reise steht die Teilnahme des Stabschefs am Staatsakt des 1. Februar anlässlich der Wiederkehr der Gründung der faschistischen National-Miliz vor.

Anschließend wird der Stabschef von seinem Kameraden Russo nach Neapel und Sizilien geleitet werden. Von hier aus ist ein kurzer Besuch von Tripolis auf eine Einladung von Marschall Balbo vorgesehen.

Weiterhin wird der Stabschef in Rom selbst Gelegenheit nehmen, an den zum erstenmal durchgeführten Keiter- und Bogenkämpfen zwischen SA und Miliz teilzunehmen. Mit der Reise des Stabschefs und den Wettkämpfen findet die praktische Zusammenarbeit zwischen SA und Miliz, die im vergangenen Jahre beschlossen und vorbereitet wurde, einen würdigen Auftakt.

**Unkenrufe der Nationalen**

Falsche Voraussetzungen zum Ribbentrop-Besuch

Warschau, 24. Januar. (Eigener Bericht.) Zu dem bevorstehenden Besuch des Reichsaußenministers von Ribbentrop in Warschau bringt das Blatt der Rechtsopposition, der Warschauer „Dziennik Narodowy“, eine Stellungnahme. Wie zu erwarten war, benutzt das Organ der Nationalpartei die Gelegenheit dazu, seinem deutschfeindlichen und franzosenfreundlichen Herzen Luft zu machen. Allerdings macht man sich die Sache sehr leicht, indem man einen eigentlich unerlaubten Kniff anwendet. Man geht nämlich nicht davon aus, daß der deutsch-polnische Verständigungspakt nunmehr fünf Jahre andauert und während dieser Zeit in immer stärkerem Maße ein Instrument der Stabilisierung des Friedens geworden ist, sondern man geht von der augenblicklichen gespannten Lage in Westeuropa aus und behauptet, der bevorstehende Besuch des deutschen Außenministers bezwecke lediglich, die Polen ruhig und neutral zu halten, damit inzwischen die deutschen und italienischen Angriffspläne im Westen ungehindert ihren Fortgang nehmen könnten. Noch deutlicher wird das Lemberger Schwesterblatt des „Dziennik Narodowy“, das seine recht düster gehaltenen Ausführungen mit der Behauptung schließt, wenn man nicht sofort die polnisch-französische Freundschaft vertiefe, so würde Frankreich geschlagen werden und danach werde Polen einsam und allein Deutschland gegenüberstehen. Das würde für Polen die Katastrophe bedeuten, die es auch in einem solchen Falle verdient hätte!

**„Deutliche Lektion für die internationalen Nießmacher“**

Zum bevorstehenden 5. Jahrestag der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Abkommens schreibt das Militärblatt „Polska Zbrojnia“, der 26. Januar 1934 habe die Grundlage für neue Beziehungen zwischen Deutschland und Polen geschaffen. Wenn dieser Jahrestag zum Besuch des Reichsaußenministers in Polen gewählt worden sei, dann zeige das am besten, daß das Hauptziel der Reise die Bestätigung der fortwährenden Lebenskraft dieses Abkommens sei, das im Verlaufe der 5 Jahre nichts von seiner Bedeutung verloren habe. Die internationalen Nießmacher, die die neue Wirklichkeit nicht verstanden oder denen eine Befriedigung der Atmosphäre in Europa an der polnisch-deutschen Grenze ungelegen komme, hätten sich vom Tage des Vertragsbeschlusses an ununterbrochen der Illusion hingegeben, daß sich dieser Vertrag nicht bewähren werde. Durch den Besuch des Reichsaußenministers werde ihnen aber eine erneute deutliche Lektion erteilt.

Der deutsch-polnische Vertrag habe die Hälfte der für ihn festgelegten Zeit überstanden. Er sei ein Faktor, der das Zusammenleben der beiden Nationen regelt, und sei gleichzeitig auch ein Beispiel dafür, daß benachbarte Nationen bei beiderseitigem guten Willen miteinander sogar in einer Epoche großer wirtschaftlicher und politischer Veränderungen in Eintracht leben könnten.

**Erschreckender Stand des Volksschulwesens**

Ein Lehrer unterrichtet 180-230 Kinder

Warschau, 24. Januar. (Eig. Bericht.) In der Haushaltskommission des Senats wurde vor einigen Tagen ein Senator, der als ehemaliger Schulleiter als Fachmann zu gelten hat, Aufsehen erregende Mitteilungen über den katastrophalen Stand des polnischen Volksschulwesens. „Expresz Poranny“ nimmt dies zum Anlaß zu längeren Ausführungen. Aus ihnen geht hervor, daß von den insgesamt 27 000 Volksschulen die Hälfte nur mit einem Lehrer besetzt ist, der häufig 80 bis 140 Kinder gleichzeitig zu unterrichten hat, bei einer Reihe von Fällen aber auch 140-180 Kinder. Vor kurzem bestanden sogar noch drei Schulen, in denen ein Lehrer 180-230 Schüler zu unterrichten hatte! Dabei geht der Unterricht in Keinen ungesunden und vollkommen unzureichenden Schulzimmern vor sich, so daß die Schule ein idealer Ausbreitungsplatz für ansteckende Krankheiten aller Art ist. Die Ergebnisse des Unterrichts sind bei der Überlastung des Lehrers so schlecht, daß ein sehr großer Teil der Kinder bald nach Verlassen der Schule wieder zu vollkommenen Analphabeten wird. Nach der Darstellung des „Expresz Poranny“ müsse man daher zu den fünf Millionen erwachsenen Analphabeten in Polen und den rund 500 000 Kindern im schulpflichtigen Alter, die ganz ohne Unterricht bleiben, noch schätzungsweise 1 750 000 Jugendliche hinzuzählen, die praktisch gleichfalls als Analphabeten anzusehen seien.

Die freimaurerischen Organisationen bilden einen Staat im Staate und seien aus diesem Grunde für den polnischen Staat eine Gefahr. Nicht nur die Vermögen der Logen selbst, sondern auch die der Mitglieder der Freimaurerlogen müßten daher beschlagnahmt und besonders hohe Strafen (bis zu 5 Jahren Zuchthaus) für die Leiter und Gründer von Logen festgelegt werden.

**Die Mißstände im Sozialversicherungswesen**

Warschau, 24. Januar. (Eigener Bericht.) Schon mehrfach haben sich in den letzten Tagen oppositionelle Blätter gegen die Arbeit des

**Einheitspartei in der Karpatho-Ukraine**

Wolochyn über die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen

Chust, 24. Januar. Auf Grund einer Verfügung der karpatho-ukrainischen Regierung müssen die politischen Parteien in der Karpatho-Ukraine ihre Tätigkeit einstellen und sind gleichzeitig aufzulösen. Nur die Tätigkeit einer einzigen politischen Partei unter der Bezeichnung „Ukrainische nationale Einheitspartei“ wurde bewilligt.

Bei einer Feier in der karpatho-ukrainischen Landeshauptstadt Chust ergriff auch der Vorsitzende der Regierung, Wolochyn, das Wort, um auf die bevorstehenden Wahlen hinzuweisen. Er erklärte u. a.: die Wahl werde ein Plebiszit sein, und die Karpatho-Ukraine müsse beweisen, daß ihr Volk der Freiheit würdig und zu selbständigem Leben reif sei. Wir verstehen es, unsere gemeinsamen Interessen dem höheren Interesse des eigenen selbständigen Staates unterzuordnen. Ich bin fest davon überzeugt, daß wir bei den Wahlen die politische Reife und die Freiheit des karpatho-ukrainischen Volkes beweisen werden, das nur ein einziges Programm kennt: die Wohlfahrt des ukrainischen Volkes über alles!

**Deutsche Einsprüche beim tschechischen Sozialminister**

Prag, 24. Januar. Dieser Tage sprach eine Abordnung des deutschen Arbeitsamtes bei Dr. Klumpar, dem Minister für Sozialfürsorge, vor. Die Abordnung unter der Führung des Beauftragten für Sozialpolitik, Pawellek, machte den Minister auf die den deutschen Arbeitsplatz gefährdenden Auswirkungen einiger Regierungsverordnungen aufmerksam. Es wurde namentlich hervorgehoben, daß diese Verordnungen im Widerspruch zu dem deutsch-tschechisch-slowakischen Staatsvertrag stehen.

Weiter erhob die deutsche Abordnung Einsprüche gegen die willkürlichen Kürzungen deutscher Arbeiter durch die tschechischen Krankenversicherungsanstalten.

Fürsorgeminister Klumpar sagte zu, sich mit den vorgebrachten Forderungen befassen zu

Sejms gewandt. Sie haben darauf hingewiesen, daß sich die Abgeordneten, um ihre Rührigkeit nachzuweisen, mit allen möglichsten ganz nebensächlichen Einzelheiten befassen, ohne jedoch den großen politischen Fragen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Insbesondere vermisst die Linksopposition die Inangriffnahme der Reform des Wahlgesetzes, die doch nach der Verfügung des Herrn Staatspräsidenten der eigentliche Anlaß war, den letzten Sejm aufzulösen und die Neuwahlen auszuschieben. Jetzt nimmt auch der „Czas“ dieses Thema auf. Er unterstreicht die Tatsache, daß nicht mehr und nicht weniger als 400 Millionen Zloty für den Haushalt der Sozialversicherungen vorgesehen sind. Diese Summe übersteigt den Betrag, den der Staat im kommenden Jahr für das gesamte Bildungswesen ausgeben wird, und er erreicht fast die Hälfte dessen, was Polen für seine Nationalverteidigung ausgibt. Dabei seien die Sozialversicherungen in Polen eine Einrichtung, mit deren Leistung niemand zufrieden sei. Es sei an der Zeit, einmal energisch gegen die dort herrschenden Mißstände vorzugehen.

Man darf wohl annehmen, daß dieser Vorstoß des „Czas“ in erster Linie als Angriff gegen Minister Koscialkowski gedacht ist.

**Kontrolle über die Staatsbetriebe**

Heranziehung zu Steuerzahlungen

Warschau, 24. Januar. (Eigener Bericht.) Der Ministerrat hat beschlossen, in Zukunft die Kontrolle über die dem Staat gehörenden oder finanziell von ihm abhängigen Betriebe zu verschärfen. Bekanntlich war die Lage dieser Unternehmungen seit langer Zeit der Gegenstand vielfacher Kritiken aus Wirtschaftskreisen, da im allgemeinen diese Betriebe kaum einen Ueberfluß erbrachten, sondern vielfach mit Unterbilanz arbeiteten, obgleich sie in steuerlicher Hinsicht außerordentlich günstig gestellt waren. In Zukunft wird die Neuschaffung derartiger Betriebe sowie der Ankauf einzelner Niederlassungen abhängig gemacht werden von einer besonderen Genehmigung des Wirtschaftsausschusses beim Ministerrat. Der Finanzminister wird in Zukunft eine genaue finanzielle Kontrolle ausüben, während der Industrie- und Handelsminister sich mit der Geschäftsführung der Unternehmungen befassen wird. Außerdem werden in Zukunft alle diese Unternehmungen in gleicher Weise wie private Betriebe zur Umsatzsteuer herangezogen werden. Ferner werden sie ständig eine Steuer in Höhe von 2 Prozent des in ihnen arbeitenden Kapitals der öffentlichen Hand zu zahlen haben. Soweit es sich um Rüstungsbetriebe handelt, werden diese Prozentzahlungen unmittelbar an den Nationalverteidigungsfonds bzw. an den Fonds der Meeresverteidigung abgeführt.

**Das deutsche Memel-**

**direktorium im Amt**

Übergabe der Geschäfte an Bertuleit

Memel, 24. Januar. Am Montag fand in Anwesenheit des Memelgouverneurs Gailius die Übergabe der Geschäfte des bisherigen Memeldirektoriums Baldschus an das neue Direktorium Bertuleit statt. Dabei hielt Gouverneur Gailius eine kurze Rede, in der er auf die letzte Entwicklung im Memelland einging und die veränderten Verhältnisse hervorhob.

Präsident Bertuleit sprach dann namens der Memeldeutschen Liste dem bisherigen Präsidenten Baldschus und seinen Mitarbeitern seinen Dank aus und schloß seine Ausführungen mit der Erklärung, daß es sein Bestreben sein werde, die Heimat einer von nationalsozialistischer Weltanschauung getragenen, glücklicheren Zukunft entgegenzuführen.

Nach der Übergabe der Dienstgeschäfte des bisherigen Memeldirektoriums Baldschus an das neue Direktorium Bertuleit wurden die Dezernate folgendermaßen verteilt: Präsident Bertuleit: Sachgebiete, Finanz- und Personalfragen; Landesdirektor Monien: Arbeiterfragen und soziale Fürsorge; Landesdirektor Szjega: Landwirtschaft, Fischerei, Forsten und Domänen, und Landesdirektor Dr. Böttcher: Landespolizei, Kultusangelegenheiten, Unterricht und Sport.



An den Stranger!

Kahme Kommentare

Die Korrespondenz des Westverbandes setzt sich mit deutschen Forderungen auseinander... D. P. D. Die am 3. Januar in Chorzow (Königshütte) abgehaltene Jahrestagung des Verbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen, über die wir berichteten, hat die Korrespondenz des Polnischen Westverbandes (früher Westmarkenverein) zu einer Stellungnahme veranlaßt.

„Die Forderungen der Chorzower Tagung, die kein Verständnis für die elementaren Interessen des polnischen Staates auf dem Gebiet des Schulwesens beweisen, charakterisieren sprechend die geistige Haltung eines Teils der polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität, die kritisches ausländische Beispiele nachahmen. Es ist höchste Zeit, daß dieser Teil der Bevölkerung dahin befehrt wird, daß die nationalsozialistische Weltanschauung nicht nach Polen importiert werden kann.“

Wenn der Verfasser dieses merkwürdigen Kommentars sich die Mühe gegeben hätte, die von den deutschen Lehrern aufgestellten Leitsätze sorgfältig durchzulesen, dann hätte er als ihren Kernpunkt folgenden Gedanken festgestellt: Das amtliche polnische Schulprogramm, das ja für polnische Kinder gedacht ist, hält erzieherische Maßnahmen nur dann für erfolgreich, wenn sie die im Kinde schlummernden, auf die eigene Entwicklung gerichteten eigentümlichen Kräfte und Strebungen wecken und bilden. Die logische Forderung für das Deutschum muß also sein, daß in der deutschen Schule die dem deutschen Kinde eigentümlichen Kräfte und Strebungen geweckt und gebildet werden.

Das ist der Grundgedanke der von den deutschen Lehrern aufgestellten Leitsätze für den Unterricht in den deutschen Schulen, und nur böser Wille oder hoffnungslose Borniertheit können in ihm etwas anderes erblicken.

Auch die Artikelreihe des D. P. D. über das Deutschum in Wolhynien hat die Korrespondenz des Westverbandes zu einer Stellungnahme veranlaßt. Die Artikelreihe, in der u. a. von der schwierigen Lage der Wolhynien-Deutschen die Rede war, verschweige, so erklärt die Westverbands-Korrespondenz, daß die Hauptursache der schwierigen Lage die politische Tätigkeit und die nationalsozialistische Propaganda der Deutschen sei. Des weiteren verdächtigt die Korrespondenz das Wolhyniendeutschum, daß es eine Zusammenarbeit mit den Ukrainern anstrebe.

Wir können zwar den Nachweis liefern, daß die polnische Volksgruppe in Deutschland mit anderen Minderheiten, beispielsweise der dänischen, aus engster Zusammenarbeit, aber es dürfte dem Westverband schwer fallen, dem Deutschum in Polen irgendwelche Verbindungen zu den Ukrainern nachzuweisen. Aus diesem Grunde ist es auch überflüssig, auf die absurde Beschuldigung der Westverbands-Korrespondenz einzugehen. Wir ziehen es vor, den Nachweis

einer Zusammenarbeit des Deutschums mit den Ukrainern abzuwarten.

Da aber einmal die Rede von Schwierigkeiten ist, die das Deutschum zu überwinden hat (was die Westverbands-Korrespondenz bezeichnenderweise nicht leugnet), sei hier auf eine Auslassung der Kattowitzer „Polonia“ über die Lage des Polentums in Deutschland verwiesen. Dieses Blatt stellt in seiner Nummer vom 12. Januar fest, daß die Lage des Polentums sich in den letzten Monaten verschlechtert habe. Als Beweis dafür führt es die Ausweisungen zweier Geistlicher aus Ostpreußen und zweier Schriftleiter aus Ostpreußen an.

Uns interessieren hier weniger die Ausweisungen — wir erinnern uns dabei aber an die vor einigen Monaten erfolgten Ausweisungen dreier deutscher Pastoren aus Ost-Oberpreußen, die innerhalb von 24 Stunden ihren Wirkungskreis verlassen mußten —, als die Feststellung der „Polonia“, daß die Lage des Polentums in Deutschland sich erst in den letzten Monaten, genau genommen nach der Eingliederung des Sudetenlandes, verschlechtert habe, und daß die Polen zufrieden wären, wenn für sie wieder Verhältnisse eintreten würden, wie sie in den Jahren 1936 und 1937 bestanden.

Die „Polonia“ hat wohl nicht beabsichtigt, ihrer Zufriedenheit über die Lage des Polentums in Deutschland während der Jahre 1936 und 1937 Ausdruck zu geben. Wir sehen trotzdem keinen Anlaß, dieses unfreiwillige, aber wertvolle Eingeständnis zu übergehen. Nachdem man also in den bewußten zwei Jahren nicht aufgehört hat, über das angeblich bedauernde Los der Polen in

Deutschland zu klagen, ist nun auf einmal der Zustand, in dem die Polen damals lebten, durchaus erträglich gewesen!

Es bleibt dem Leser überlassen, sich über diesen Widerspruch seine eigene Ansicht zu bilden.

Da wir aber keinen Anlaß haben, der „Polonia“ eine — wenn auch verpödete — Wahrheitsliebe zu bescheinigen, sei hier festgestellt, warum das Blatt das Leben der Polen in Deutschland während der Jahre 1936 und 1937 als zufriedenstellend bezeichnet, während es jetzt angeblich so unerträglich geworden sein soll. Das Blatt will mit seinen „Feststellungen“ nämlich nichts anderes, als eine Art Nachweis dafür erbringen, daß Deutschland es jetzt, nachdem es seine Forderungen in Mitteleuropa „mit Hilfe Polens“ durchgesetzt hat, nicht mehr für nötig hält, gegenüber Polen besondere Rücksicht an den Tag zu legen. Die „Polonia“, die sich stets gegen ein politisches Einvernehmen zwischen Deutschland und Polen ausgesprochen hat, glaubt auf diese Weise den Nachweis für ihre Behauptung führen zu können, daß Deutschland Polen nur so lange ein freundliches Gesicht zeigte, so lange das Reich Warschau brauchte.

Da wir nicht den Ehrgeiz der „Polonia“ und der ihr geistesverwandten Blätter haben, das gutnachbarliche Verhältnis zwischen Deutschland und Polen zu stören, begnügen wir uns damit, die Feststellung der „Polonia“ von der zufriedenstellenden Lage des Polentums in Deutschland während der letzten zwei Jahre im Gedächtnis zu behalten. Wir werden uns erlauben, dieses Zeugnis für das ungeführte völkische und wirtschaftliche Leben des Polentums in Deutschland zu gegebener Zeit hervorzuholen.

Chamberlain nach Tokio?

Verbesserung der englisch-japanischen Beziehungen durch persönliche Fühlungnahme — Die neue Lage in Ostasien

Tokio, 24. Januar. Die Zeitung „Kokumin Shimbun“ spricht von der Möglichkeit einer Einladung Chamberlains oder eines anderen britischen Staatsmannes nach Tokio.

Das Blatt schreibt, England werde bald gezwungen sein, seine veralteten Vorstellungen über die Lage in Ostasien zu überprüfen, nachdem alle seine vereint mit Amerika und Frankreich unternommenen Einmischungsversuche zwecklos gewesen seien. Außerdem hätten der japanische Ministerpräsident, der Außenminister und der Kriegsminister im Reichstag unmissverständlich erklärt, daß Japans Politik in Ostasien auch gegen dritte Mächte entschieden durchgeführt würde, falls diese Mächte versuchten, die Entwicklung in Ostasien aufzuhalten. Die gegen-

wärtige militärische Lage beweise ja deutlich, daß Japan in kurzer Zeit das gesamte Gebiet von China beherrschen werde.

Reise des Außenministers seien deshalb der Ansicht, daß nichts wirksamer zur Verbesserung der englisch-japanischen Beziehungen beitragen könne als eine persönliche Fühlungnahme zwischen den führenden Staatsmännern, wie es in Europa schon bei den Besprechungen in München und Rom geschehen sei. Man erwarte daher, daß Außenminister Arita die Frage einer Einladung des britischen Premierministers Chamberlain, oder eines anderen britischen Staatsmannes erwägen werde und daß er vielleicht dem britischen Botschafter in Tokio direkt einen solchen Vorschlag machen werde.

Kompromiß in Beirut

Zwei Nichtmitglieder des arabischen Zentralkomitees als Vertreter Palästinas für London

Kairo, 24. Januar. Die aus Beirut am Montag zurückgekehrten arabischen Politiker, die dort mit der Mufti von Jerusalem über die Zusammensetzung der arabischen Abordnung für London verhandelt hatten, brachten ein Kompromiß mit. Auf Grund des Kompromisses, das von den Engländern bereits angenommen worden sein soll, wurden auch zwei Nichtmitglieder des arabischen Zentralkomitees für Palästina für die Londoner Konferenz als Vertreter Palästinas ernannt. Es handelt sich um zwei Araber namens Far-

rag und Naboussi, die zusammen mit den Muftianhängern offiziell die Sache Palästinas vertreten sollen.

Naschashibi, der Anführer der Gegenpartei des Mufti, will jedoch die Entscheidung nicht anerkennen. Er erklärte gegenüber Moury Pascha und dem Prinzen aus Saudi-Arabien, daß er sich weigere, unter diesen Umständen seine Partei in London als vertreten zu betrachten. Er habe bereits England in diesem Sinne unterrichtet.

Bier deutsche Mandate in Biala

Das Ergebnis der Gemeindevahlen

Am vergangenen Sonntag fanden in Biala bei Bielitz die Gemeindevahlen statt, die eine rege Wahlbeteiligung aufwiesen. Leider verlor die deutsche Volksgruppe ein Mandat, da ihr zum fünften Mandat nur noch fünf Stimmen fehlten. Das Ergebnis der Wahl war folgendes: Außer den vier Deutschen wurden 9 Polen auf eine DN-Einheitsliste, 8 Sozialisten und 3 Juden gewählt. Von deutscher Seite sind gewählt: Der Industrielle Hans Schmeja, der Privatbeamte Georg Kleiß, der Fleischermeister Franz Schubert und der Landwirt Hans Zipler. Das Mandat des früheren deutschen Assessors des Magistrats, Rudolf Roschowitz, ging verloren, da in seinem Wahlkreis, in dem er als deutscher Spitzenkandidat aufgestellt war, nur fünf Stimmen zur Erlangung des Mandats fehlten. Es besteht jedoch die Möglichkeit, daß Roschowitz dennoch sein früheres Amt als Assessor des Bialaer Magistrats wieder erhält, da er auch polnischerseits als kommunalpolitischer Sachmann sehr geschätzt ist. Da dem neugewählten Gemeinderat 8 Sozialisten angehören, bleibt zu erwarten, daß diese den Bürgermeistern und einem Assessor für sich beanspruchen werden.

Hochzeit im italienischen Königshaus

Die Trauung der Prinzessin Maria von Savoyen mit Prinz Ludwig von Bourbon-Parma Rom, 24. Januar. Die Trauung der Prinzessin Maria von Savoyen mit Prinz Ludwig von Bourbon-Parma hat am Montag in der mit prachtvollen weißen Blumen geschmückten Kapelle des Quirinalpalastes stattgefunden. Der feierlichen Handlung wohnten das italienische Herrscherpaar, die Mitglieder der Familien Savoyen und Bourbon-Parma, König Boris von Bulgarien, Mussolini und die Mitglieder der italienischen Regierung, die Präsidenten des Senats und der Kammer, das Diplomatikkorps, darunter der deutsche Botschafter von Madensen, sowie zahlreiche Vertreter ausländischer Herrscherhäuser bei. Trauzungen der Braut waren der italienische Kronprinz und der Graf von Turin, des Bräutigams seine Brüder, die Prinzen Laver und Gaetan von Bourbon-Parma.

Anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten im Italienischen Königshaus hat der Führer Seiner Majestät dem König von Italien, Kaiser von Äthiopien, ebenso der Prinzessin Maria von Savoyen zu ihrer Vermählung telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

Italienischer Wirtschaftsführer bei Funk

Neuregelung deutsch-italienischer Versicherungsgeschäften

Berlin, 24. Januar. Reichswirtschaftsminister Reichsbankpräsident Funk empfing am Montag den in Berlin weilenden bekannten italienischen Wirtschaftsführer Ezzelejo Graf Volpi di Misurata, in seiner Eigenschaft als Präsident der Assicurazioni Generali, Triest, die von allen italienischen Versicherungsunternehmen die größten Auslandsinteressen hat und bereits seit 1831 ein deutsches Geschäft betreibt. Die Pläne, die Graf Volpi zur Neuregelung der Interessen des Triester Versicherungskonzerns in Großdeutschland bei dieser Gelegenheit vortrug, fanden die grundsätzliche Billigung des Reichswirtschaftsministers.

Darré eröffnet die „Grüne Woche“

Berlin, 24. Januar. Am kommenden Freitag findet die feierliche Eröffnung der „Grünen Woche“ Berlin 1939 vor zahlreich geladenen Ehrengästen im festlich gestalteten Ehrenraum der Ausstellung statt. Die Eröffnungsansprache hält der Reichsbauernführer und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, R. Walther Darré. Für den allgemeinen Besuch wird die „Grüne Woche“ am Freitag ab 13 Uhr geöffnet sein, dann täglich von 9 bis 20 Uhr.

Bereidigung der Sudeten-SS. Am 29. Januar tritt die SS des Sudetenlandes zum ersten Male geschlossen vor die Öffentlichkeit. Stabschef Viktor Luge wird an diesem Tage in Ujssig a. d. Elbe der Bereidigung des Führerkorps der sudetendeutschen SS beiwohnen.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrucci; Kunst und Wissenschaft: Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. — Zakład i Miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo. — Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Kunst und Wissenschaft

Deutsche wissenschaftliche Zeitschrift für Polen, Heft 35

Der neue Band der Zeitschrift beginnt mit einem Beitrag von Emil Meyer: Einziges Schützenwesen in der Provinz Posen. Weitere Beiträge zur Stadtgeschichte sind der von Walter Krause zur mittelalterlichen Geschichte der Stadt und Herrschaft Lublink in Oberschlesien und die kürzeren von Hugo Sommer über einen Servistreit in Posen sowie von Edm. Klintowski über die Rogasener Brandkatastrophe 1794. Zur Wirtschaftsgeschichte bringt der gleiche Verfasser einen ausführlichen und mit einer bunten Karte versehenen über die Entwicklung des Gostynner Landes von 1794-1911, der zugleich die grundlegende Entwicklung der Wälder der Provinz mitbespricht. Manfred Laubert behandelt die Förderung der Pofener Pferdezeitung unter Friedrich Wilhelm III. In die Siedlungsgeschichte gehören zwei Aufsätze über grundherrliche Erlasse zur Werbung von Anwohnern für Gostyn und Samter im 18. Jahrhundert, dieser von E. Klintowski, und einer von Alb. Koerth über einen Umfiedlungsplan von 1790. Sind schon die darin gegebenen langen Listen nützlich für die Familienforschung, so gehören ganz in dieses Gebiet ein von Gottfr. Smend mitgeteilter und von M. Ruß ergänzter Beitrag den J. S. Thomas vor 200 Jahren über ge-

lehrte Lutherische Lissaer geschrieben hat, sowie von W. Schöber beigezeichnete Lissaer Geburtsbriefe des 17. und 18. Jahrhunderts (nach Fraustädter Beständen). Zur Sprachforschung behandelt Heinz Anders ein graphisch-phonetisches Problem aus dem Thorer Theudentusbuch, zur Naturkunde Alb. Breyer die Pflanzenwelt von Sompolno (mit einer Karte und zwei Abbildungen) und in einem Tagungsbericht H. J. Beyer Fragen der Geschichte Polens auf der Internationalen Historikertagung 1938. Mitgeteilt wird ferner die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Historischen Gesellschaft an Superintendent D. Arthur Rhode.

In den kurzen Beiträgen schreiben Th. Wotzke über zwei Bibliotheken in alter Zeit, G. Ch. v. Anruh über die Hauländerlei Bukowce, A. Koerth über die Bromberger Vogtei 1765, die reformierte Gemeinde Marienfelde um 1800, den Jehnt für die katholische Kirche Ezim um 1790, die Schule in Bojanowo 1793 und den Bau der evangelischen Kirche in Podanin. W. Maas stellt die Ausbreitung des Zisterzienserordens über das christliche Europa dar; Bielsker Begründungsakte von 1316 und 1566, je einen Geburtsbrief für J. G. Pantke-Tschingel 1746, Lehr- und Meisterbrief für C. G. Brachmann-Tschingel 1755 und 1764, Geburtsbrief für J. G. Czauderna-Kunzendorf 1688 und J. A. Meißner-Kybnik 1762, ferner C. Hoinfes, einen für J. Woyde-Tutschempe 1789. A. Koerth bei.

Der umfangreiche Besprechungssteil enthält 154 Anzeigen von deutsch, polnisch und englisch

geschriebenen Werken, Aufsätzen, Zeitschriften und Jahresveröffentlichungen, wobei öfters mehrere Jahrgänge auf einmal und wieder die verschiedensten Gebiete berücksichtigt werden, darunter auch die Familienforschung.

Der 368 Seiten und das Jahresinhaltsverzeichnis umfassende Band kann für 8,40 Zl. bzw. 4,20 RM. bei der Historischen Gesellschaft für Polen (Anschrift: Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 16) und im Reich durch den Verlag S. Hirzel in Leipzig bestellt werden. Der Jahresbezug kostet nur 12 Zl. bzw. 6 RM., einzelne Sonderdrucke durchschnittlich 1,50 Zl., die gesamte bisher erschienene Reihe, nur noch in wenigen Stücken vorhanden, 160 Zl. bzw. 80 RM.

Literaturpreis

Der Reichshauptstadt verliehen

Berlin, 24. Januar. Die Reichshauptstadt hat im Jahre 1935 einen Literaturpreis in Höhe von 10 000 RM. gestiftet, der alljährlich in Beträgen von 5000, 3000 und 2000 RM. zur Verteilung gelangt. Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert hat im Einvernehmen mit dem Gauleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, als Preissträger für 1937 die Dichter Wilhelm Pieper, Erhard Wittke und Heribert Menzel bestimmt. — Pieper erhielt den Preis von 5000 RM. für sein Werk „Die Brüder Tomahans“, Wittke den Preis von 3000 RM. für sein Werk „Gewährung der Herzen“ und Menzel den Preis von 2000 RM. für sein Werk „Gedächtnis der Kameradschaft“.



# „Waidwerk der Welt“

Jagdausstellung Berlin in einem Band

Wer 1937 die „Berliner Jagdausstellung“ besuchen konnte oder auch nur die begeistertsten Berichte und herrlichen Bilder von dieser in ihrem Aufbau und in ihrer Vielgestaltigkeit wohl noch nie zuvor erreichten Ausstellung in sich aufnehmen konnte, der wird sich, ganz gleich ob Jäger oder nicht, eines Gefühls des Bedauerns rühn haben erwehren können darüber, daß es nicht möglich war, diesen Quell jagdlicher Forschung für eine längere Zeit zu erhalten und einem noch weit größeren Kreise zugänglich zu machen. Ihnen allen ist jetzt geholfen worden: die „Internationale Jagdausstellung Berlin 1937“ wurde inhaltlich zwischen zwei große Buchdeckel gelegt, so daß das bekannte Wort von dem Atlas als der „Welt in einem Band“ nun auch in die „Jagdausstellung in einem Band“ umgewandelt werden kann. Der Besuch der Ausstellung ist diesmal zwar um vieles teurer als damals, aber dafür hat man auch reichlich Zeit und Muße, all die ausgestellten Kostbarkeiten zu bewundern, da die Jagdausstellung nun nicht mehr geschlossen werden kann.

Der Reichsbund „Deutsche Jägerstaffel“ hatte sich damals entschlossen, ein großes Erinnerungswerk an die Berliner Jagdausstellung herauszugeben, das jetzt in dem durch seine Jagdpublikationen bestens bekannten Berliner Verlag von Paul Parey unter dem Titel „Waidwerk der Welt“ erschienen ist (Preis 80 Pf.) und sich als ein geradezu monumentales Prachtwerk erweist, wie es bisher wohl noch kein Land der Erde auf dem Gebiete der Jagd aufzuweisen hat. Wenn es in dem Vorwort zu dem fast 500 Seiten starken und mit 850 ein- und mehrfarbigen Abbildungen ausgestatteten Erinnerungswerk heißt, daß das Buch kein Kunstwerk sein soll und will, so ist das vielleicht die einzige zu beanstandende Stelle: Das Buch ist ein Kunstwerk, ist eine Meisterleistung ersten Ranges. Es ist seiner Aufgabe, die einzigartige Jagdausstellung Berlin 1937, an der außer Deutschland 22 europäische und außereuropäische Länder beteiligt waren, noch einmal im Zusammenhang darzustellen, in hohem Maß gerecht geworden. Unter Mitarbeit erster Fachleute und Spezialisten aus allen Ländern der Welt wird in ihm in kultureller, ethischer, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht ein lebendiges und allumfassendes Bild von dem Jagdwesen der ganzen Welt gegeben, das sicherlich für eine Reihe von Jahren durch kein Werk ähnlicher Art wird verdrängt werden können. Auch der Umstand, daß man sich nicht auf einen Ausstellungsbericht beschränkt, sondern auch eine umfassende Darstellung der jagdlich wichtigen und international interessierenden Fragen in den einzelnen Ländern beigezeichnet hat, sichert dem Werk eine auf Jahre hinaus geltende Einmaligkeit.

Das Buch „Waidwerk der Welt“ ist ebenso, wie die Jagdausstellung es war, ein durch die Vollständigkeit der ausgestellten und dargestellten Dinge unverfälschter Quell allen jagdlichen Wissens. Es will sogar scheinen, daß das Buch der Ausstellung noch einiges voraus hat, zum mindestens das, daß man jetzt in aller Ruhe an die Auswertung des fast unüberschaubaren Stoffes gehen kann. Denn jetzt, da die Ausstellung zwischen zwei Buchdeckel gespannt ist und wir sie vor uns auf den Tisch legen können, brauchen wir sie nicht mehr im Eiltempo zu durchzusehen.

Dieses Prachtwerk ist in Polen durch alle deutschen Buchhandlungen zu beziehen.

## Sturm und Hochwasser in Frankreich

Paris. Starke Regengüsse haben in mehreren Teilen Frankreichs zu großen Ueberschwemmungen geführt. Im Departement Charente sind sämtliche Bäche und Flüsse über die Ufer getreten; einige Gemeinden stehen bis zu einem halben Meter unter Wasser. In den Gebieten von Avesnes, Liefies und Hazebrouck haben die Ueberschwemmungen ebenfalls einen bedrohlichen Charakter angenommen.

Der Kriegshafen Brest und die Küstengebiete des Departements Finistère wurden am Montag von schweren Unwettern heimgesucht. Durch die Gewalt des Sturmes wurden in Brest mehrere Häuser abgedeckt und zahlreiche Bäume entwurzelt. Der auf der Außenreebe liegende Flugzeugträger „Bearn“ wurde von seiner Berankerung losgerissen und mußte von mehreren Schleppern ins Schlepptau genommen werden. Ein Matrose des Torpedobootzerstörers „Bison“ ist beim Manövrieren ins Meer gefallen und ertrunken.

## Auto stürzte in die Moldau

Prag. Bei Brane in der Nähe von Prag stürzte ein Personkraftwagen in die zugefrorene Moldau. Das Auto durchschlug die Eisdecke und verschwand im Strombett. Es gelang bisher noch nicht, den Kraftwagen zu bergen. Die Insassen, deren Zahl nicht bekannt ist, sind ertrunken.

# Zukunftswege der Fliegerei

Gedanken zur neuzeitlichen Luftfahrtforschung

Mit der Gründung der verschiedenen Forschungsvereinigungen für Luftfahrt sind Grundlagen geschaffen worden, die für die Zukunft die Erkenntnisse aller wissenschaftlichen und technischen Gebiete in geeigneter Weise der Luftfahrt zugute kommen lassen. Tatsache ist, daß der Entwicklungsstand der Luftfahrt gegenüber den erd- bzw. wassergebundenen Verkehrsmitteln und zahlreichen technischen Einrichtungen der Industrie noch im ersten Stadium der Entwicklung sich befindet und in einem Maße ausbaufähig und zukunftsreich ist, wie wir es heute kaum zu ahnen vermögen.

## Sprungbrett für die Eroberung des Kosmos

Die große Aufgabe der kommenden Luftfahrt besteht darin, nicht nur den Flugbereich und die Beförderungsmöglichkeiten ganz erheblich zu steigern, sondern auch Schnelligkeit und Flughöhen bzw. die Radien auf ganz andere Größen zu bringen. Die Luftfahrt ist für die Dauer nicht an den Erdatmosphärenbereich, bestimmt nicht an die Bodennähe zu binden, wie es heute der Fall ist, sondern ihr Reich wird einmal der große freie Raum sein, der oberhalb der Troposphäre liegt. Hier gibt es kein „Wetter“ im erdgebundenen Sinne mehr und in diesem Reich des „ewig schwarzen Himmels“ — bekanntlich ist der Himmel außerhalb der Erdatmosphäre nicht blau, sondern schwarz — liegt das Sprungbrett des Menschen für die Eroberung des Kosmos. Diesen unermesslichen Raum über uns wird und muß sich einmal die Luftfahrt erobern, wobei es noch offen steht, ob es im Sinne der Motorenfliegerei erfolgt oder in Richtung der verschiedenen Raketentheorien, die — theoretisch gesehen — zweifellos größere Aussicht auf Erfolg bieten. Für diesen Raum der Stratosphäre und der allmählichen Ueberleitung in den Kosmos sind die künftigen Großtaten der Erfinder und Technik bestimmt. Wir werden die Erfolge kaum noch erleben, aber es bedarf keines Zweifels, daß die richtunggebenden Entdeckungen noch unserer Generation vorbehalten sind. Diese Entdeckungen, die sich aus dem Kleinen und Kleinsten herauschälen, zu fördern, das Feld dafür schrittweise vorzubereiten, ist eine der Hauptaufgaben der Forschungsvereinigungen der Luftfahrt.

Was ist der „Raum über uns“? Wir haben darunter nicht die 1000 oder 6000 Meter Höhe zu verstehen, in denen sich der Luftverkehr

der Gegenwart abspielt, schon gar nicht sind die wenigen hundert Meter Höhe einzuzurechnen, in denen der flugplanmäßige Luftdienst von Ort zu Ort vor sich geht. Diese Luftzonen gehören dem Wetter; hier toben die schweren Gewitter, die gefährlichen Böen, bis zum Boden reichen mitunter die „Milchsuppen“, in denen blindgeflogen werden muß und eine sichere Abwicklung des Luftverkehrs nur unter Anwendung komplizierter Feilverfahren möglich ist. Gewiß, die Technik und die physikalischen Erkenntnisse haben es erreicht, diese Behinderungen soweit wie möglich aus dem Wege zu räumen, so daß sie den Flugdienst nicht mehr ernstlich stören können, aber dennoch kann es nicht als das Ideal des Fluggedankens gelten, auf die Dauer im bodennahen Raum den Flugverkehr durchzuführen. Ebenso wie konstruktionsmäßig und flugtechnisch die Luftfahrt immer bestrebt war und bestrebt sein wird, bessere und leistungsfähigere Typen herauszubringen, wird sie auch bemüht sein, ihren „Wirkungsraum“ zu verbessern bzw. sich neue Bereiche zu suchen. In diesem Wollen liegt das Streben nach der Eroberung des großen Luftraums.

## Der wahre Blisflug

Der Raum über uns, den wir noch erobern müssen, ist zunächst die Stratosphäre, jene Luftschicht von 10 000 Meter aufwärts, in der keine Wolken den tief schwarzen Aether mehr trüben, wo der geringe Luftwiderstand phantastische Geschwindigkeiten ermöglichen wird. Hier wird man den wahren Blisflug — nicht von Berlin nach London — sondern von Erdboden zu Erdboden und um die Erde vollenden können. In diesem Raum ruhen die Formen der nächsten großen Etappe des Luftverkehrs, die Zeiten und Weiten im wahren Sinne des Wortes überbrückt. Dieser Stratosphärenflug soll einmal das Sprungbrett für die Weltraumfliegerei werden und jene Phantasien zu verwirklichen helfen, die wir bisher mit Spannung und Strepis in Zukunftsromanen lasen. Wir dürfen bei der Beurteilung dieser Zukunftsphantasien niemals das Wort „unmöglich“ nennen. Es scheint ein unabänderliches Gesetz im Fortschritt der Technik zu sein, daß sie gerade das Wirkliche werden läßt, was einmal als unmöglich galt.

Gewiß dient die Arbeit der Forschungsgemeinschaft zurzeit nicht den hier angebeu-



Goldmedaille für die beste norwegische Sportleistung

Der Eisschnellläufer Hans Engneftangen erhielt für die beste sportliche Leistung des Jahres 1938 in Norwegen die Goldmedaille. — Engneftangen hat bekanntlich im Vorjahr in Davos über 500 Meter einen neuen Rekord im Eisschnelllauf aufgestellt.

teten Zukunftsfragen. Es ist das Prinzip deutscher Forschung und ihrer technischen Anwendungsmöglichkeiten, gründlich und zuverlässig zu arbeiten. Wie der heutige Luftverkehr, insbesondere der Transatlantik-Luftdienst, auf absolut sicherer Grundlage erprobt und Schritt für Schritt weiter ausgebaut wird, wie auch die Konstruktionen der Großraumflugzeuge — trotz zeitweiliger Schläppern — unverändert dem eisernen Muß entsprechend weitergebaut und noch sorgfältiger durchkonstruiert und eingeflogen werden, so gehen auch die Forschungsvereinigungen der Luftfahrt Schritt für Schritt voran. Damit verbinden sich nicht nur rein luftmäßige Fragen, sondern auch alle Probleme der Luftfahrtmedizin, die im steigenden Maße sich in den Luftverkehr einschalten. Geophysik und Kosmologie sind hier aktuelle Wissensgebiete, die früher am Rande behandelt wurden. Es werden fast alle Gebiete der Naturwissenschaften und der Mathematik in dieses Aufgabengebiet der Luftfahrtforschung eingeschlossen.

# Sport vom Tage

## Deutschland—Finnland als Auftakt

Der Spielplan für die Eishockey-Weltmeisterschaften

Unmittelbar nach der Rückkehr aus Brüssel, wo am Sonnabend die Gruppeneinteilung für die Eishockey-Weltmeisterschaft vorgenommen worden ist, haben die Vertreter des Schweizer Eishockey-Verbandes zusammen mit den Leitern der Kunsteisbahnen von Zürich und Basel den genauen Spielplan für die Vorrundenkämpfe vom 3.—5. Februar aufgestellt. Jedes Spiel der Vorrunde wird bis zur Entscheidung gespielt, auf eine Verlängerung kann nur dann verzichtet werden, wenn eine Aenderung in der Placierung der beteiligten Mannschaften nicht mehr zu erwarten ist. Den Reigen der Kämpfe in Basel eröffnet das Treffen Deutschland—Finnland am 3. Februar um 15 Uhr. Um die gleiche Zeit spielen in Zürich Jugoslawien und die Tschecho-Slowakei. Die Eröffnungsfeiern gehen auf beiden Plätzen erst am Abend des 3. Februar vor sich. Für die Zwischenrunde wird unmittelbar nach den letzten Vorrundenspielen ausgelost, wobei Kanada und England, die beiden Ersten aus der letztjährigen Weltmeisterschaft, auf alle Fälle

die beiden Gruppen anführen werden. Außerdem wurde noch beschlossen, zwei der in der Vorrunde siegreichen Mannschaften am Platz zu belassen, während die beiden anderen Gruppenieger reisen müssen. Nachstehend der Spielplan für die Vorrunde:

In Basel: 3. Februar: 15: Deutschland—Finnland, 20: Eröffnungsfeier; anshl. Kanada—Holland, anshl. Amerika—Italien. 4. Februar: 15: Polen—Holland, 16.30: Italien—Finnland, 20.30: Deutschland—Amerika. 5. Februar: 10.30: Kanada—Polen, 15: Amerika—Finnland, 16.30: Deutschland—Italien.

In Zürich: 3. Februar: 15: Tschecho-Slowakei—Jugoslawien, 20: Eröffnungsfeier; anshl. Schweiz—Lettland, anshl. Ungarn—Belgien. 4. Februar: 15: Tschecho-Slowakei—Lettland, 20: Schweiz—Jugoslawien, anshl. England—Belgien. 5. Februar: 10.30: Lettland—Jugoslawien, 15: England—Ungarn, 20.30: Schweiz—Tschecho-Slowakei.

## Hauptpreis wurde geteilt

Klassenfieg von DKW auf der Sternfahrt nach Monte Carlo

Mit einer nicht allzu schwierigen Bergprüfung wurde am Montag die 18. Internationale Automobil-Sternfahrt nach Monte Carlo zum Abschluß gebracht. Zum ersten Male in der Geschichte dieser Veranstaltung trat der Fall ein, daß der Hauptpreis geteilt werden mußte, da zwei Bewerber nach Erledigung aller Sonderprüfungen genau die gleiche Punktzahl hatten. Es waren dies der schon 1934 siegreich gewesene Franzose J. Tréou mit seinem Beifahrer M. Lesurque (3485 cem Hotchkiss), und die gleichfalls in Frankreich heimatisierte Mannschaft J. Paul—M. Contet (3557 cem Delahaye), die in Athen gestartet waren. Auch die Sieger der übrigen Klassen gehörten durchwegs der in Athen gestarteten

Gruppe an, die die Höchstzahl von 500 Punkten bekommen hatte. In der 2. Wertungsgruppe (Wagen bis 1500 cem) erhielt die italienisch-französische Mannschaft A. Gordini—Scatron (1090 cem Simca-Piat) den ersten Preis. Einen schönen deutschen Industrie-Erfolg gab es in der neu geschaffenen 3. Wertungsgruppe (Wagen bis 750 cem), in der der Holländer E. A. C. Cornelius mit A. Buzze als Beifahrer seinen 684 Kubikzentimeter DKW über alle Schwierigkeiten der 3773 Kilometer langen Strecke von Athen nach Monte Carlo glatt hinwegbrachte. Zwei weitere DKW-Wagen mit den Ungarn E. Kovacs—Komlosy und dem „Damenteam“ Greta Molander—Barth (Norwegen), die aus Athen bzw. Stavanger gekommen sind, besetzten in dieser Klasse die nächsten Plätze. Der Damen-Pokal wurde von den Französinen Y. Simon—S. Largeot (3485 cem) Hotchkiss) gewonnen.

## Mathias Sindelar †

Der unstrittig volkstümlichste Fußballspieler des letzten Jahrzehnts in der Ostmark, Mathias Sindelar, ist das Opfer einer Liebestragödie geworden. Er und seine Braut wurden am Montag früh in Wien gasvergiftet tot aufgefunden. Mit Mathias Sindelar, der im 36. Lebensjahre stand, ist eine Berühmtheit der europäischen Fußballfelder dahingegangen. Nicht weniger als 56mal hat Sindelar in der Nationalmannschaft gestanden. Er war es, der den Sturm des „Wunderteams“ des alten Österreichs anführte. Ob in der Nationalmannschaft oder in der Vereinsmannschaft, stets war Sindelar die Seele der Mannschaft, und mit seiner Ueberlicht und seinem ideenreichen Spiel trug er wesentlich zum Erfolge der Seinen bei. Körperlich gerade kein starker Mann — man nannte ihn deshalb oft im Scherz den „Papiernen“ — war Sindelar ein ebenso großer Taktiker wie glänzender Techniker, dessen Ballbehandlung und Körperbeherrschung ans Akrobatische grenzten. Er diente der heranwachsenden Fußballjugend stets als leuchtendes Vorbild. Mit dem auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Sindelar verliert der Fußballsport einen seiner allergrößten Köpfe.

## Wetterstörungen in Garmisch

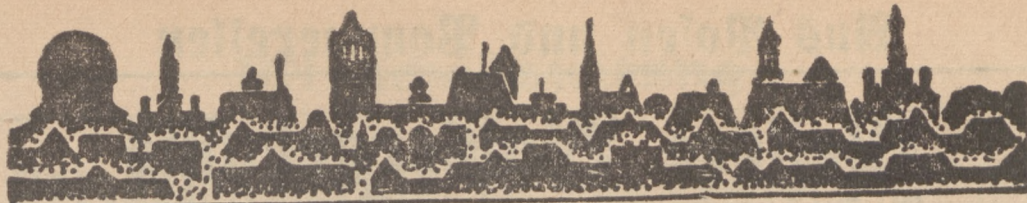
Die so verheißungsvoll begonnene Internationale Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen sollte am Montag früh mit den ersten Läufen um die Deutsche Meisterschaft im Eisschnelllaufen fortgesetzt werden. In der Nacht vom Sonntag zum Montag war jedoch ein plötzlicher Witterungsumschlag eingetreten, es regnete, und das Thermometer zeigte 4 Grad Wärme an. Das Eis war dadurch so weich geworden, daß an eine Durchführung der Eisschnelllauf-Wettbewerbe nicht gedacht werden konnte. Man versahob zwar den Beginn zunächst von 8.30 auf 13 Uhr, aber das Eis war, obwohl der Regen aufgehört hatte, um nichts besser geworden, und so mußte man sich wohl oder übel dazu entschließen, das ganze Montag-Programm ausfallen zu lassen.

Im Laufe des Montagmitttags begann es in Garmisch-Partenkirchen wieder zu frieren, so daß man die Internationale Winterportwoche am Dienstag bestimmt wird fortsetzen können.

Weitere Sportnachrichten auf der Provinz-Seite



# Aus Stadt



# und Land

## Bauliche Rückgestaltung des Alten Marktes

### Ein bemerkenswerter Plan und seine Verwirklichungsmöglichkeiten

Wer Gelegenheit hat, in alten Urkunden und Akten zu blättern, wer die Möglichkeit ausnützt, alte Bücher zu lesen, der wird sehr oft auf die Randbemerkung gestoßen sein, daß das alte Posen des Mittelalters viel schöner gewesen sein soll als Krakau oder Danzig. Wenn wir uns das heute einmal vorstellen wollen, so fällt es jedem Laien schwer, daran zu glauben. Wir müssen aber durch die Höfe und Gänge der alten Häuser am Posener Alten Markt gegangen sein, wir müssen das Posener Stadtmuseum aufsuchen, um eine Ahnung davon zu bekommen, daß unsere Stadt sicherlich zu den schönsten Städten im Osten gehört haben muß. Krieg, Hungersnöte, Hochwasser, Feuersbrünste haben unserem Posen viel zu oft Schaden zugefügt, so daß von den Zeiten des Glüdes nicht mehr viel zu sehen ist.

Freilich, auch das soll nicht verschwiegen werden, sehr oft hat eine unglückliche, unkünstlerische, aber mächtige Hand gewaltet, um manche Erinnerungen auszulöschen, um einen Stil zu zerstören, der etwas besonders Charakteristisches war. Wir denken hier mit Trauer an die

Vernichtung der alten Waage, des wunderschönen Junfthaus, das sie zugleich war (etwa den „Artus“-Höfen entsprechend), an deren Stelle heute das „Neue Rathaus“ steht, das in der sogenannten „Gründerzeit“ entstanden ist und Posen um ein Denkmal ersten Ranges brachte. Gewiß, viele Köpfe haben das Für und Wider erwogen; sie kamen

zu diesem Entschluß, weil sie andere Möglichkeiten nicht sahen, aber unsere Zeit hat seit etwa zehn Jahren, namentlich in den letzten fünf Jahren, wieder das Verständnis dafür gefunden, den alten Charakter einer Stadt zu erhalten. Aufstergültig wird dies in Danzig und in vielen alten Städten des deutschen Westens gepflegt.

## Gesicht des Mittelalters

Wir haben vor einem Jahre erst in einem Artikel gesagt, wie tief bedauerlich es war, daß am Alten Markt das bekannte Haus „Pod Daszkiem“ eine Veränderung erfahren hat, die die Denkmalschutzkommission auf den Plan hätte rufen sollen. Es ist dafür erfreulich, daß das „Rote Haus“ am Alten Markt, das älteste Patrizierhaus, eine so künstlerische Außengestaltung erfährt. Wir freuen uns aber besonders, daß nunmehr in Posen, an zuständiger Stelle, Pläne ausgearbeitet werden, die sehr bald zur Verwirklichung kommen sollen. Sie gehen dahin, dem Alten Markt seine ursprüngliche Gestalt, in Form und Farbe, wie sie im Mittelalter bestand, wiederzugeben.

Wir wollen uns hier auf einen polemischen Artikel des „Dziennik Poznański“ nicht einlassen, in dem davon die Rede ist, daß der Alte Markt und sein wunderschönes Rathaus ein den „düsteren, unkünstlerischen und uninteressanten, preußisch-grauen Anstrich“ bekam. Das Posener Rathaus, das 1911/12 mit gar gewaltig großen Kosten restauriert wurde, ist damals mit der künstlerischen Sorgfalt nach den alten Plänen wieder hergestellt worden; die wunderbare Fassade, in Schwarz und Gold, ist ernst und würdevoll, ohne dem Schwung des Bauzeitlers Giovanni Battista di Quadro Abbruch zu tun. Noch heute ist zu sehen, mit welcher Liebe das Rathaus ausgefrischt worden ist. Freilich, es sind fast dreißig Jahre über das Land gerauscht, und in dreißig Jahren haben Sturm und Regen, Unwetter und Wind an dem Rat-

hausbau geknabbert; da kann manch schönes und lebhaftes Bild wohl grau und schmudlos werden. Es ist erstaunlich, daß unser Rathaus, trotz alledem, noch so schön aussieht.

## Schutz der Jahrhunderte

Als kurz vor dem Kriege die Aufrichtung des Rathauses begann, da wurde auch der Schutz der Jahrhunderte weggeräumt, der sich hier angesammelt hatte. 1200 Jahren Schutz sind aus den Kellern herausgehoben worden; darunter war manches unbrauchbar und unwesentlich geworden, was einst als besondere Kostbarkeit, als teure Erinnerung oder als Heiligtum galt. Erst bei diesen Aufräumungsarbeiten wurden wieder mancherlei künstlerische Kostbarkeiten entdeckt, alte Gemerke, Wappen, Bildwerke, bunte Fensterscheiben, schmiedeeiserne Gitter und alte Schnitzereien. Es ist ein großes und umfangreiches künstlerisches und geschichtliches Material, und wer sich für die Einzelheiten interessiert, der sei auf das Buch von Dr. Witodem Pajdzerski „Ratusz Poznański“ („Das Posener Rathaus“) verwiesen.

Es besteht die Auffassung, daß das neue Rathaus in seiner gelben Farbe der Anlage dazu gemessen sein soll, dem alten Rathaus auch denselben Untergrund gegeben zu haben. Darüber zu streiten, ist müßig und auch sinnlos. Interessant ist, daß der Plan besteht, dieses neue Rathaus abzureißen, wenn erst die Büros des Magistrats anderswo untergebracht werden können, um an dieser Stelle die alte Stadt-

## Heute „Für die Kack“

### Aufführung der Deutschen Bühne im Vereinshaus

hausbau geknabbert; da kann manch schönes und lebhaftes Bild wohl grau und schmudlos werden. Es ist erstaunlich, daß unser Rathaus, trotz alledem, noch so schön aussieht.

## Ratskeller als Bauhilfshüter

Im Jahre 1536 ist das erste Posener Rathaus, das nach Meister Tomas aus Guben in gotischem Stil errichtet ließ, abgebrannt. Bis auf die Grundmauern! Der heutige Neubau wurde 1550 begonnen, und zwar auf den alten gotischen Fundamenten. Wer sich dafür interessiert, wie schön diese Fundamente sind, in welcher Farbenfreude und Eleganz bautechnischer Vollendung sie strahlen, der kann diese Räume im Ratskeller besichtigen, der wirklich jetzt dem alten ehrwürdigen Bau entspricht und auch einige sehr schöne schmiedeeiserne Arbeiten zeigt.

Jan Quadro, wie der Meister auch polnisch genannt wird, deutsch heißt er Johannes Baptista-Dabro, stammt aus Quadro, einem Ort bei Lugano. Er kam nach Posen mit seinen Brüdern Kilian, Antonius und Gabriel, erwarb das Posener Stadtrecht und machte einen langjährigen Vertrag. Es gibt bei uns, nicht nur in der Stadt, sondern auch in der Provinz eine ganze Reihe von Bauten dieses Meisters der Renaissance, aber das Posener Rathaus ist wohl das schönste Arbeit dieser Mailänder Meisterschule. Für den Osten war die Anlage ganz neu, vor allem die Loggiafassade. Besonders großzügig sind die inneren Raumverhältnisse gelöst, so der „Goldene Saal“ und die Repräsentationsräume.

Der Rathauerturm hat seine eigene Geschichte, denn er hat viel erlebt. Besonders schwer war das Unglück vom Jahre 1725, als ein gewaltiger Sturm, während eines sogenannten „trockenen Gewitters“, den Rathauerturm zum Einstürzen brachte. Der Turm in seiner heutigen Gestalt ist erst im Jahre 1783 wieder errichtet worden, und mit diesem Neubau hängt dann auch der Name Johannes Kampejer zusammen, dessen Tatkraft und Fleiß die Wiederherstellung zu danken ist. Das Posener Rathaus hat allen durchreisenden Personen, vor allem aber auch den Monarchen,

waage, wie sie einst bestanden hat, als Rekonstruktion wieder aufzubauen. Schon in den allernächsten Jahren aber soll mit allen Mitteln danach gestrebt werden, dem Alten Markt das Aussehen wieder zu geben, das er im Mittelalter besaß. Die unnötigen Gesimse und Balkone aus späterer Zeit sollen verschwinden, ohne dabei den Hausbesitzern unnötige Mehrkosten aufzuhallen. Freilich wird mit aller Vorsicht vorgegangen werden, denn der Kampf um die Häuser am Warschauer Alten Markt hat mancherlei Lehren gebracht. Ein Heer von Architekten, Historikern und Künstlern wird eingesetzt werden, um auch ja nicht Fehler zu machen, die mehr Schaden als Nutzen bringen werden. Wie der Alte Markt in Posen ungefähr aussehen soll, das zeigt heute schon das frisch erneuerte „Rote Haus“, in dem sich die „Rote Apotheke“ befindet.

## Erneuerung macht Kopfschmerzen

Die einzigen Kopfschmerzen hat die Leitung noch, wenn sie an die geldlichen Möglichkeiten denkt, vor allem für die Erneuerung des Rathauses selber. Die Unkosten für die Fassadenrestaurierung der Häuser sollen ja zum großen Teil den Hausbesitzern zufallen, zumal sie ja „sowieo genötigt sind, ihre Fassaden zu erneuern“. Vor allem aber werden die Häuser, die direkt am Rathaus stehen, das alte Antlitz erhalten; denn sie sind eine bauliche Seltenheit. Hier waren damals nicht nur Fleischer und Krämer untergebracht, sondern auch Schuhmacher und andere Handwerker, die eine Gilde oder Zunft bildeten, die Abteilung der „Büdner“. Es war ein Mittelglied zwischen Kaufleuten und Spezial-Handwerkern, mit besonderen Rechten und Beschränkungen. Sie handelten meist mit getrockneten Fischen, Tonwaren, Holzarbeiten, Salz, Glas und Tuch. In der kleinen Gasse „Kurzanoga“ lebten hauptsächlich die Schuhmacher. Später befanden sich die „Büdner“ — im 18. und 19. Jahrhundert wurden diese Buden auch „Schmuddebuden“ genannt — auch noch in der Ziegenstraße und einem Teil der Breslauer Straße. Auch diese Häuser, die ja im Laufe der Zeit umgestaltet worden sind, sollen wieder in den Zustand zurückgestaltet werden, den sie im

## GRIPPE?



### ASPIRIN TABLETTEN

Mittelalter besessen haben, wobei natürlich darauf geachtet werden soll, daß der Ausdruck „Schmuddebuden“ ihnen nicht mehr wird angehängt werden können. Dieser Umgestaltung stehen noch mancherlei Schwierigkeiten entgegen, aber sie werden sicher überwunden werden können.

## Was sagen die Kaufleute?

Und nun die eine wichtige Frage: Was werden die Kaufleute am Alten Markt dazu sagen? Denn selbstverständlich wird die Art der Lichtreklamen, der Schaufensteranlagen usw. gleichfalls umgestaltet und normiert werden müssen, die Aufschriften werden normalisiert und künstlerisch zu gestalten sein; niemand wird mehr machen können, was er will. Auch die Häuser sollen ihre alten Gemerke und Schilder, die Wappen und Junfzeichen soweit als möglich wieder bekommen. Also Zeichen wie „Schlüssel“, „Stiefel“, „Wirtshauskränze“ usw. Der Kenner fragt sich, was wird nun mit solchen Häusern, wie Pfitzner, Czeczynski oder der Bank Przemyslowców, die doch eine ganz andere, neuere Architektur zeigen und sehr schwer zu verändern sind. Es werden Auswege gesucht werden, vielleicht durch Einteilung der Fassaden in schmälere Abteilungen, Auflösung der Frontflächen usw. Aber wie gesagt: das sind alles Aufgaben, die irgendwie gelöst werden sollen, wenn erst einmal der Anfang gemacht werden wird.

Alle maßgebenden Faktoren sind sich darüber klar, daß der Alte Markt in seiner heutigen Form so nicht bleiben kann und bleiben darf. Es ist freilich unmöglich, vom Alten Markt die Geschichte wegzubringen und daraus ein Museum zu machen, aber auf der anderen Seite würde der Platz ein so einzigartiges Aussehen erhalten, daß der Kreis der Besucher unserer Stadt ansteigen würde. Der neue Zugang dürfte dann allen Einwohnern und damit auch wiederum den Kaufleuten und Gewerbetreibenden zugute kommen.

Die Pläne selbst sind sehr interessant und zum Teil sensationell, wenn sie auch noch nicht der Allgemeinheit zugänglich sind. Aber sie gehen in der Richtung, wie sie in Deutschland und anderen Ländern des Westens gepflegt werden, um der Vergangenheit ein lebendiges Denkmal zu setzen, damit auch die kommenden Geschlechter sich an der Erinnerung erbauen und erfreuen können.

Robert Styra.

80. Geburtstag. Heute, am 24. Januar, feiert unser Volksgenosse und langjährige Leser des „Posener Tageblatts“, Herr Max Beschke, Poznań, Plac Ripowy, seinen 80. Geburtstag. Er ist pensionierter Eisenbahnbeamter und Bruder des früheren Besitzers des Eisenwarengeschäfts Franz Beschke, St. Martinstraße. Der Jubilar erfreut sich körperlicher Frische, nur sein Augenlicht hat gelitten, so daß ihm seine Schwester regelmäßig die Zeitung vorlesen muß. Wir wünschen ihm das beste Wohlergehen.

Spiel mit Streichhölzern. Am Montag brach in einem Holzstall auf dem Gehöft der Eleonora Modrzejewska in der Görzypasta Feuer aus, wodurch das Dach und ein Teil der Wände verbrannten. Das Feuer entstand dadurch, daß zwei Kinder im Alter von 5 und 8 Jahren allein im Stall waren und mit Streichhölzern spielten. Der durch den Brand entstandene Schaden wird auf 700 Zł. geschätzt.

Ein tragischer Unfall ereignete sich gestern in der Waly Jęgmunta Augusta. Die achtjährige Krystyna Walczak fuhr ihren dreijährigen Bruder Kazimierz im Kinderwagen spazieren. Als sie den Wagen vom Bürgersteig auf den Fahrdamm schob, kippte der Wagen um, und der Kleine fiel auf die Straße, wobei er so unglücklich mit dem Kopf auf den Bordstein schlug, daß er auf der Stelle tot war.

Das Opfer einer Betrügerin. Die Provinzbewohnerin Lucja Jeska aus Margonin, die auf Arbeitssuche nach Posen gekommen war, wurde hier das Opfer einer Betrügerin. In der Sczaniecta-Straße traf sie eine Frau, die versprach, ihr in der Wierzbicice eine Stellung zu verschaffen. Gleichzeitig riet sie ihr, ihren Koffer bei einer Bekannten in der Sczaniecta-Straße zu lassen. Während der Abwesenheit der Zugereisten begab sich nun die Betrügerin zu der Bekannten, einer Frau Ratajczak, und holte von dort unter einem Vorwande den Koffer ab.

## Stadt Posen

### Dienstag, den 24. Januar

Mittwoch: Sonnenaufgang 7.46, Sonnenuntergang 16.23; Mondaufgang 8.50, Monduntergang 20.57.

Wasserstand der Warthe am 24. Jan. + 1,81 gegen + 1,65 am Vortage.

Wettervorhersage für Mittwoch, 25. Januar: Anfangs bedeckt, dann zeitweise aufreißende Bewölkung, keine nennenswerten Niederschläge; Temperaturen am Tage einige Grad über Null, nachts örtliche Bodenfröste; weiter abflauende Winde aus südwestlicher Richtung.

## Deutsche Bühne Posen

Am Dienstag, 24. Januar, wird um 20 Uhr im Evangelischen Vereinshaus die dreiaktige Volkskomödie „Für die Kack“ von August Hinrichs gegeben.

## Teatr Wielki

Dienstag: Sinfoniekonzert mit Ad. Mennerich.  
Mittwoch: „Eine Nacht in Venedig“  
Donnerstag: „Glückliche Reise“ (Geschl. Vorst.)  
Freitag: „Cavalleria rusticana“ und „Puppenfest“ (Geschl. Vorst.)

## Kinos:

Apollo: „Heimat“ (Deutsch)  
Gwiazda: „La Habanera“ (Deutsch)  
Metropolis: „Kapitän Mollenard“ (Franz.)  
Kino: „Allein durchs Leben“ (Engl.)  
Epsilon: „Antel als Polizeimeister“ (Poln.)  
Sonce: „Spiegel des Lebens“ (Deutsch)  
Wilsona: „Znachor“ (Poln.)

## Sinfoniekonzert mit Beethoven-Programm

Wir erinnern an das heute abend 8 Uhr im Teatr Wielki stattfindende Sinfoniekonzert unter Leitung des ausgezeichneten Kapellmeisters der Münchener Philharmoniker, Adolf Mennerich. Unter seiner Stabführung gelangen zur Aufführung die prachtvolle „Fünfte Sinfonie“ und die „Leonoren“-Ouvertüre Nr. 2. Der erste Konzertmeister der Münchener Philharmoniker, Rudolf Schöne, der als Solist auftritt, spielt das Violinkonzert von Beethoven. Eintrittskarten bei Szejbrowski in der Pierackiego und ab 18.30 Uhr an der Abendkasse.

## Posen beobachtet neu entdeckten Kometen

Die Posener Sternwarte wurde von der Astronomischen Zentrale in Kopenhagen davon in Kenntnis gesetzt, daß die beiden Astronomen Kozik (Rußland) und Pettier (USA) einen neuen Kometen entdeckt hätten. Am Sonntag konnte dank des klaren Himmels diese Entdeckung von der Posener Sternwarte bestätigt werden. Der Komet, der die Namen seiner Finder tragen wird befindet sich augenblicklich im Sternbild des Schwans und bewegt sich in südöstlicher Richtung fort. Man kann ihn mit einem guten Fernglas bei klarem Himmel erkennen. Die Sternwarte hat von dieser ihrer Feststellung bereits telegraphisch Kopenhagen unterrichtet.



Leszno (Lissa)

eb. Zu dem tragischen Freitod des Wirtschaftsebenen Galizik in Pustepole erfahren wir, daß das Motiv zu seiner Tat unglückliche Liebe gewesen ist. Der aus dem Leben Geschiedene hatte eine Karte im Zimmer und einen Brief an seine Eltern hinterlassen, worin er sie von seiner Absicht und seinen Gründen in Kenntnis setzte.

eb. Lissas Verschönerung geht weiter. Die Ostpromenade vom Manekafino bis zur Bombenfabrik Kanold macht gegenwärtig eine Neugestaltung durch. Das bereits überaltete Buschwerk ist herausgenommen worden und die dortigen Anlagen werden vollkommen umgestaltet. Mit Beginn des Frühjahrs dürfte dieser Promenadenteil im neuen Glanze prangen.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

Schmerzlicher Erinnerungstag für das Neutomischler Deutschland

an. Am 28. d. M. jährt sich der Tag, an dem den hiesigen deutschen Stellen die Mitteilung der zuständigen Kreisbehörden über die endgültige Schließung der hiesigen Deutschen Privatschule, zugestellt wurde. Die 93 Kinder dieser deutschen Privatschule, der einzigen der ganzen Neutomischler Umgegend, hatten bekanntlich die hiesige deutsche dreiklassige Privatschule besucht, bis ab 1. September 1937 das Gastrecht in dem Gebäude der polnischen Volksschule gelündigt worden war. Nun hofften Eltern und Kinder mit Recht immer wieder auf eine baldige Genehmigung zur Benutzung des bereits im Jahre 1933 mit großen Opfern und Mühen neugebauten, mit einem Saal, 4 Klassen und Nebenräumen versehenen privaten Schulgebäudes, das trotz wiederholter Umbaupläne von der Behörde nicht freigegeben wurde. Alles Hoffen und Harren auf die Genehmigung blieb vergeblich, bis mit dem 31. Januar 1938 die endgültige Schließung der Schule erfolgte. Da die meisten deutschen Eltern in der Hoffnung auf die Wiedereröffnung der Privatschule ihre Kinder trotz Auforderung nicht in die polnische Staatschule geschickt hatten, wurden sie zu Schulverweigerungsstrafen von 2 Zloty täglich für jedes Kind verurteilt, was am 10. Februar 1938 von dem Posenen Bezirksgericht bestätigt wurde. — So ist denn der 28. Januar mit schmerzlicher Erinnerung für die deutschen Eltern und Kinder in Neutomischel verbunden, und warten diese immer noch voll Hoffnung auf die Wiedereröffnung ihrer Privatschule.

Rawicz (Rawitsch)

— Frauenaffäre. Der nächste Frauenaffäre (mit Verlosung) findet am Donnerstag, dem 26. d. Mts., im 2. Pfarrhaus um 15.30 Uhr statt.

— Der Verband für Handel und Gewerbe hält am morgigen Mittwoch dem 25. d. Mts., um 8 Uhr abends bei Reichsbach seine fällige Monatsversammlung ab.

— Von der Deutschen Vereinigung. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß am heutigen Dienstag, abends 8 Uhr bei Reichsbach die übliche Zusammenkunft der jungen aktiven Mitglieder stattfindet. Vollzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht.

Osieczna (Storchneist)

eb. Der Jägersverband von Storchneist und Umgegend hält am 5. Februar um 14 Uhr im Lokale Pieczniski eine Versammlung ab, zu welcher alle Mitglieder eingeladen sind. Vollzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht.

Sroda (Srodka)

Selbstmord auf den Eisenbahnschienen

Am Freitag warf sich der 25jährige Sekretär Alfred Salaciński auf dem Bahnhof in Sroda vor den einlaufenden Abendzug, dessen Lokomotive ihn vollständig zerstückelte. Ueber die Ursache zu diesem tragischen Schritt wird amtlicherseits folgendes mitgeteilt: An jenem Tage wurde im Schulinspektorat in Sroda, in dem Salaciński seit dem 1. April 1938 angestellt war und als ein guter Arbeiter galt, von einem

„Die Woche“ Nr. 4 „Grüne Woche“ in der „Woche“

Anlässlich der „Grünen Woche Berlin 1939“, die dieser Tage in den Ausstellungshallen am Messestand stattfindet, gibt „Die Woche“ einen einzigartigen Ueberblick über die Bedeutung dieser großen traditionellen Leistungsschau der Landwirtschaft. Von den Pferden — den „Sfermotoren“, von Maschinen, die „Knochenarbeit“ leisten, von „elektrischen Tomaten“ und Riesensiloservendbüchsen für Viehfutter, von dem „süßen Salz“ in 1000 Säcken, dem Zucker und der Milch, so dia wie Holzplatten, erzählen die aufschlußreichen Bildberichte über die Fortschritte der Technik und Forschung in der Landwirtschaft. — Außerdem zeigen viele interessante Photos, wo Flugzeuge das Schwimmen lernen, wie die „Krahlbederne“ auf die japanische Bühne kam, wie slawische Mädchen zur Schule gehen und wie Italien seine toten Helden ehrt. Darüber hinaus berichtet „Die Woche“ in dem großen spannenden Tatsachenbericht „Die widerpenstigen Weiber von London“ wieder von neuen „Taten“ der Suffragetten.

Weitere Wahlergebnisse

Die Deutschen konnten nur wenige Mandate erringen

Gestern berichteten wir über die Ergebnisse aus einem Teil der Städte, in denen am vergangenen Sonntag Stadtverordnetenwahlen durchgeführt wurden. Nachstehend bringen wir die Ergebnisse aus weiteren Städten:

**Kawitsch** Die Deutsche Liste konnte nur ein Mandat erringen. Die übrigen 23 Mandate verteilen sich wie folgt: Nationale Partei 10, DZM 5, Parteiloze Liste 4, Arbeitspartei 3, Volkspartei 1.

**Görzhen** Arbeitspartei 6, Nationale Partei 3, Parteiloze Liste 3 Mandate.

**Zutroschin** Die Deutsche Liste errang ein Mandat. Die übrigen verteilen sich wie folgt: Nationale Partei 4, Parteiloze Liste 4, Parteiloze Proregierungsliste 1, Volkspartei 1, Arbeitspartei 1.

**Bojanowo** Die Deutsche Liste errang ein Mandat. Die übrigen 11 verteilen sich wie folgt: Nationale Partei 7, DZM 2, Parteiloze Liste 1, Arbeitspartei 1.

**Kröben** Nationale Partei 8, DZM 2, Parteiloze Liste 2.

**Borz** Nationale Partei 7, DZM 4, Parteiloze Liste 1.

**Schilberg** Nationale Partei 8, DZM 4, Radikalnationale 1, Volkspartei 3.

**Kurnit** Nationale Partei 6, Bürgerliste 6.

**Opaleniza** Nationale Partei 8, Sanacja 3, Arbeitspartei 1.

**Schmiegel** Nationale Partei 7, Arbeitspartei 2, Rompromisliste 2, DZM 1.

**Kostschin** Nationale Partei 5, Parteiloze Liste 4, Regierungsanhänger 3.

**Zertow** Nationale Partei 6, DZM 4, Arbeitspartei 2.

**Zanowiz** Nationale Partei 5, Arbeitspartei 3, DZM 2, Parteiloze Liste 2.

**Schrimm** Nationale Partei 8, DZM 4, Arbeitspartei 3, Parteiloze Liste 1.

**Kions** Nationale Partei 5, Arbeitspartei 4, Parteiloze Liste 3.

**Doll** Parteiloze Liste 5, Nationale Partei 4, Arbeitspartei 2, DZM 1.

**Opaleniza** Nationale Partei 8, Parteiloze Liste 2, DZM 1, Arbeitspartei 1.

**Watozsch** PWS 6, Nationale Partei 3, DZM 3.

**Wittowo** Nationale Partei 8, DZM 4.

Weitere Wahlen am 26. Februar

Gestern wurden die Neuwahlen für die Selbstverwaltungen in weiteren Städten Großpolens ausgeschrieben. Der Wahltag ist der 26. Februar d. J. Die Kandidatenlisten müssen bis zum 12. Februar eingereicht werden. Die Wahlen finden in folgenden Ortschaften statt: Uch, Pielche, Czerniewo, Kreis Gnesen, Bajt und Stawiszyn, Kreis Kalksch, Debie, Rodawa, Kolo, Golina, Kleszew, Bzdry, Rydzwal, Stupca, Szejn, Tuliszow, Konin, Pogorow, Pogorzela, Kreis Krotoschin, Oleszna und Rndzyn, Kreis Lissa, Birnbaum, Sierakow, Strehlen (Strzelno), Tremessen, Gröh, Neutomischel, Mitztabl, Kreis Ostrowo, Bobiedziska, Kreis Posen, Ostrowo, Kreis Samter, Dobra und Umieowo, Kreis Turek, Turek, Golanca und Stofi, Mioska, Kreis Wreschen, Znin.

BEI ARTERIEN-VERKALKUNG MINEROGEN F.F. Apteka Mazowiecka Warszawa, Mazowiecka 10

Finanzinspektor des Posenen Schullatoriums eine Revision durchgeführt. Im Laufe derselben wurden aber verschiedene finanzielle Unregelmäßigkeiten festgestellt, für die S. verantwortlich war. Die Höhe der fehlenden Gelder ist bisher noch unbekannt. Da S. wahrscheinlich keinen Ausweg fand, wählte er den freiwilligen Tod.

Miedzochod (Birnbaum)

hs. Schiffsahrt. Dampfer „Venus“ traf Sonntag abends 5 Uhr abends im hiesigen Hafen ein. Am Sonntag früh holte er einen an der deutschen Grenze wartenden leeren Kahn ab, mit dem er am Sonntag mittag nach Posen weiterfuhr. Der Schlepper trifft Montag abend oder Dienstag früh in Posen ein.

Szamocin (Samoschin)

ds. Generalversammlung des Männer-Turnvereins. Der hiesige Männer-Turnverein hielt am vergangenen Sonntagabend im Lokal der „Konordia“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach der Eröffnungsansprache erstattete Schriftführer Kaufmann Schramm den Jahresbericht, der von der Versammlung angenommen wurde. Hierauf erstattete der Kassierer Diakon Koshloff den Kassenericht, den die Kasserevisoren nach durchgeführter Prüfung der Bücher und Besene bestätigten. Ferner wurde der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1939 in Höhe von 500 Zloty angenommen. Auf Antrag der Kasserevisoren wurde dem Kassierer sowie dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt, worauf die Wahlen des neuen Vorstandes durchgeführt wurden. Dem neuen Vorstand gehören an: Vorsitzender — Kaufmann Otto Raak, dessen Stellvertreter — Bauunternehmer Reiman, Schriftführer — Kaufmann Gerhard Schramm, dessen Stellvertreter — Fräulein Ella Birtholz, Kassierer — Diakon Koshloff, dessen Stellvertreter — Kleidermeister Brud, Turnwart — Uhrmachermeister Erich Haase (der bisherige Turnwart Kaufmann Gerhard Wolf hat sein Amt niedergelegt), Gerätewart — Bierverleger Gushlaff und Jantow sowie Kassensprüfer — Kaufmann Emil Talsner und Kaufmann Bruno Jilsdorf. Nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten nahm die Jahreshauptversammlung gegen 11 Uhr ihren Abbruch.

Rakoniewick (Rakowit)

d. Jahreshauptversammlungen. Am Sonntag hielt der Männergesangsverein seine Jahreshauptversammlung ab, die mit dem Sängerkreis eröffnet wurde. Danach gedachte der Vorsitzende zweier verdienstvoller verstorbener Sängere: des Mitbegründers unzeres Vereins Stilmachermeister Rudolf Gellert und des Vorsitzenden des Bundes deutscher Sängere und Sängereinnen, Rektor Ludomir Knechtel. Posen. Nach dem Jahresbericht und der Rechnungslegung wurde der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt. Ferner wurde beschlossen, mit der Ortsgruppe für Handel und Gewerbe sowie dem Landwirtschaftlichen Verein ein gemeinschaftliches Wintervergnügen abzuhalten. d. Ausgewiesen. Die Frau des Tischlermeisters Bombiski aus Grodzisk (Gröh) wurde aus der Grenzzone ausgewiesen.

Strzelno (Strelno)

h. Vom neuen Budget für die Stadt. In dem für das Rechnungsjahr 1939/40 aufgestellten Haushaltsplan schließen die Einnahmen und

Ausgaben der städtischen Unternehmen folgendermaßen ab: Die Administration mit 142 000 Zloty, die Stadtziegelei mit 92 000 Zl., die Gasanstalt und das Wasserwerk mit 74 000 Zl., das Schlachthaus mit 16 000 Zl., und der Marktplatz mit 2500 Zl. Ferner sind für den Schulbau 9000 Zl. ausgelegt worden.

Witkowo (Wittowo)

u. Dreifler Diebstahl. In einer der letzten Nächte drangen Diebe in die Ställe des Gutbesitzes in Gut Storzega, Kreis Gnesen, ein und stahlen dem Eigentümer Madry drei Pferdegeschirre, einige Viehletten, die sie den Kühen abnahmen, Geflügel und ein Mastschwein, womit sie in unbekannter Richtung ungehindert verschwanden.

Trzemeszno (Tremessen)

u. Diebstahl. Bei dem Landwirt Józef Will in Slowikowo trat eine gewisse Rozalia Walczal in den Dienst, die schon nach drei Tagen ihrem Arbeit- und Brotgeber einen Pelzmantel, Pelzschuhe und ein Kleid stahl und mit der Beute in unbekannter Richtung die Flucht ergriff. Zufällig traf W. die Diebin in der vergangenen Woche auf der Chaussee von Wittowo nach Powidz. Er führte sie der Polizei in Wittowo zu, die sie nach Gnesen ins Gefängnis transportierte.

Gniezno (Gnesen)

Aus dem Stadtparlament

u. Unter dem Vorsitz des Stadtpräsidenten Maclowial fand hier am Freitag die zweite Stadtverordnetenversammlung statt, auf der für den Stadt. St. Rowalski Stadt. A. Janicki ins Amt eingeführt wurde. Dann wurden einige Bekanntmachungen des Magistrats verlesen, worauf der Vorsitzende auf das Budget für das Rechnungsjahr 1939/40 einging. Den Ausführungen war zu entnehmen, daß sich dieses sog. „vegetierende“ Budget mit seinen Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 1 485 141,72 Zloty zwar im Gleichgewicht befindet, es aber doch nicht alle wichtigen Bedürfnisse der Stadt umfaßt. Den Einnahmen steht man pessimistisch gegenüber. Darauf wurde der Budgetvoranschlag der Finanz- und Budgetkommission übergeben. Ferner wurde zur Kenntnis genommen, daß die Stadt 378 Angestellte, darunter 41 Unabhängigkeitskämpfer beschäftigt, während nach der Vorchrift nur zwölf von ihnen Beschäftigung finden dürften. Alsdann gab der Vorsitzende Auskünfte über verschiedene Fragen aus früheren Sitzungen. Zum Schluß wurde über den Antrag der städtischen Angestellten um Erteilung eines 50prozentigen nicht zurückzahlbaren Gehaltsvorschusses infolge fehlender Barmittel kein endgültiger Beschluß gefaßt.

u. Täglich 400 grippefranke Patienten bei den Ärzten. Die in ganz Polen herrschende Grippe hat auch einen Teil der Gnesener Bevölkerung erfaßt. Die Wartezimmer bei den Ärzten, besonders bei den Hausärzten der Krankenkasse, sind förmlich mit Patienten überfüllt. Täglich wurden bisher über 400 grippefranke Personen

ärztlich untersucht. Ferner besucht jeder Arzt täglich noch 10 bis 14 Patienten außerhalb seiner Praxis. Die Apotheke der Krankenkasse erledigt täglich über 300 ärztliche Rezepte.

Wir gratulieren

hs. Am Donnerstag, dem 19. Januar, feierte der Schmiedemeister i. R. Theodor Heinze mit seiner Gattin Pauline geb. Klopisch in Bielsko das Fest der Goldenen Hochzeit. Wegen der Schwäche des Jubelbräutigams fand eine religiöse Feier in der Wohnung statt. Das Jubelpaar welches seine Arbeitsstätten in Rähme und Bielsko hatte, ist weit bekannt und beliebt.

Sport-Chronik

Finnlands Mannschaft für Zakopane

Der finnische Skiverband hat seine Mannschaft für die Weltmeisterschaften in Zakopane (11. bis 19. Februar) auf Grund von Ausschließungsprüfungen aufgestellt. Es fällt dabei auf, daß der Titelverteidiger über 50 Kilometer, Ralle Jalkanen, sowie Muramaa, der beste Kombinationsläufer des Landes, nicht auf der Liste stehen. Beide konnten wegen Krankheit nicht berücksichtigt werden. Für die Laufwettbewerbe wurden Pekka Niemi, Klas Karpinen, Hanninen, Kurikkala, Paul Pitkänen, Tainen, Matulppi und Ollinora gemeldet. Spezialsprung und nordische Kombination bestreiten Mätinen, Kaplas, Valonen und Valtanen, während für den Vorlauf Karl Ebb und Kaplas gemeldet wurden. Es ist dies das erste Mal, daß sich Finnland an einer alpinen Weltmeisterschaft beteiligt.

Wieder Fußballkrach in Amerika

Im Pokalspiel zwischen Argentinien und Brasilien, das in Rio de Janeiro durchgeführt wurde, ging es wieder einmal nicht ohne Zwischenfälle ab. Argentinien hatte das erste Endspiel mit 5:1 gewonnen, stieß diesmal aber bei Brasilien auf wesentlich härteren Widerstand. Mitte der zweiten Halbzeit stand die Partie 2:2. Als dann die Brasilianer das dritte Tor schossen, protestierten die Argentinier gegen die Anerkennung des entscheidenden Treffers und verließen unter großem Tumult den Kampfplatz, der schließlich von der Polizei geräumt werden mußte.

Ein Lette schlug die Norweger

Norwegens Eishockeyspieler hat nach längerer Zeit — nach dem Rücktritt des mehrfachen finnischen Weltmeisters Thunberg — wieder einen Bezwinger gefunden. Der Lette Alfons Berjnsch, der am ersten Tage der internationalen Veranstaltung zu Oslo in der Gesamtwertung die Führung übernahm, sicherte sich durch einen Sieg über 1500 Meter und einen zweiten Platz über 5000 Meter einen überlegenen Enderfolg mit 197,160 Punkten vor 6000 Zuschauern gegen die Norweger Wangenberg (199,863) und Haraldsen.

Glänzende Revanche

In prächtiger Form stellten sich im vollbesetzten Saalbau Friedrichshain die deutschen Amateurringer zum Länderkampf mit Estland vor. In glänzender Weise nahmen sie für die in Renal erlittene 2:5-Niederlage Revanche und besiegten die gefürchteten Esten mit 4:3 Punkten.

III.

In der Reichsbund-Pokal-Zwischenrunde gal es eine große Ueberraschung, denn die Mannschaft von Schlesien konnte über die Ostmark mit 4:1 glatt gewinnen. In den übrigen Spielen siegten Sachsen über Ostpreußen mit 3:0, Württemberg gegen Mitte mit 8:3 und Bayern gegen Niederrhein mit 3:1.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am 15. Ziehungstage der 4. Klasse der 43. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:  
50 000 Zl.: Nr. 74 633.  
15 000 Zl.: Nr. 141 738.  
10 000 Zl.: Nr. 144 385, 153 134.  
5000 Zl.: Nr. 30 388, 79 510, 115 946, 145 565, 154 112.  
2000 Zl.: Nr. 12 323, 20 509, 22 735, 27 895, 40 018, 63 636, 65 832, 69 596, 91 392, 111 939, 122 266, 135 882, 156 752, 158 102.

Nachmittagsziehung:

50 000 Zl.: Nr. 125 701.  
20 000 Zl.: Nr. 152 351.  
10 000 Zl.: Nr. 55 344, 64 233, 75 406, 111 412, 109 723, 157 116.  
5000 Zl.: Nr. 35 151, 40 323, 55 756, 70 519, 78 541, 80 638, 136 371, 144 254.  
2000 Zl.: Nr. 27 641, 28 982, 51 183, 67 655, 69 187, 93 943, 121 071, 148 564.

Die Million fiel auf die Nummer 38 632.



# Ruhiger Verlauf der Olsaatenmärkte

Die Welt-Oel- und Fettproduktion wird voraussichtlich geringer sein als im Vorjahre. Obwohl die Walflotte beträchtlich grösser ist, sind die Ergebnisse in diesem Jahre wenig befriedigend. Es lässt sich jetzt noch kein Bild über die Ergebnisse der Walfangperiode machen, doch glaubt man, dass der Ertrag im Verhältnis zu den aufgewandten Kosten und Mühen kleiner ist. Auch die erheblich geringeren Erträge der Olivenölernte in den Mittelmeerländern und Nordafrika lassen darauf schliessen, dass die tierische und pflanzliche Oelproduktion schwächer ausfällt. Italien ist beispielsweise bereits als Käufer am Oelmarkt aufgetreten, und auch andere Mittelmeerländer müssen infolge der geringen Olivenölernte andere Olsaaten wie Erdnüsse und Leinsaat zusätzlich beziehen.

Am Welt-Oelmarkt haben sich in der letzten Woche keine nennenswerten Änderungen ergeben. Die Umsatztätigkeit ist verhältnismässig ruhig. Die Preise neigen zum Abwärtigen. Die Ruhe am Markt ist eher auf die Zurückhaltung der Verkäufer zurückzuführen als auf die Aufnahmefähigkeit der Bedarfsländer.

An Leinsaat werden sofortige und baldige Lieferungen bei unveränderten Preisen bevorzugt. Das Termingeschäft dagegen ruht fast völlig. Die in der letzten Zeit für schwimmende Mengen gezahlten Prämien sind infolge der grösseren Verschiffungen wieder niedriger geworden. Es ist durchaus möglich, dass in nächster Zeit schwimmende Mengen unter den jetzigen Preisen angeboten werden. Die Umsätze in Rotterdam und in anderen Häfen des Kontinents waren beschränkt, obwohl einige Geschäfte in indischer Leinsaat zustande kamen. Die Ansichten über den Ausfall der Plata-Ernte sind ungleichmässig. Die letzten Meldungen über starke Regenfälle in Argentinien haben aber die Stimmung etwas freundlicher werden lassen. Argentinien verschifft in der letzten Woche 36 700 t. Die Bestände in den argentinischen Häfen sind in der letzten Woche um 10 000 t auf 100 000 t angewachsen, gegen 120 000 t in der gleichen Vorjahreszeit. In Indien rechnet man mit einer Ausdehnung der Anbaufläche um etwa 900 000 acres (360 000 ha) gegenüber der letzten Schätzung. Man befürchtet allerdings, dass die Trockenheit die Aussaat beeinträchtigt. Der letzte amtliche Bericht besagt, dass der Saatenstand für Leinsaat im allgemeinen befriedigend ist, lediglich in den Vereinigten Provinzen soll die Trockenheit einen ersten Charakter angenommen haben. Die Verschiffungen Indiens betragen in der letzten Woche 3900 t. Davon gingen allein 1500 t nach Australien, das im

laufenden Wirtschaftsjahr wahrscheinlich mehr Leinsaat aufnehmen wird als im Vorjahre.

Am Markt für Kohlsaaten blieb das Angebot gering. Die hohen Preise hemmten den Absatz. Indien musste sich bereits zu einer Preissenkung verstehen. Infolge der Trockenheit werden aber jetzt im Gegensatz zu anderen Jahren für die neue Ernte bereits Prämien von 5 sh verlangt.

Auch für Erdnüsse war die Haltung des Marktes ruhig. Die Preise haben etwas nachgegeben. Deutschland zeigte Interesse für baldige Lieferungen und übernahm bereits kleinere Mengen. Westafrika traf einige Abschlüsse mit England. Mandschukuo's Forde-

rungen sind u hoch, und China liefert zur Zeit nur Produkte im Kompensationsgeschäft. Die indischen Verschiffungen von Erdnüssen betragen sind zu hoch, und China liefert zur Zeit den Wirtschaftsjahres 291 290 t gegen 195 940 t in der Vorjahreszeit des Vorjahres.

Für Sojabohnen besteht bei einem mässigen Angebot rege Kauflust. Im Terminhandel trat Deutschland als Käufer grösserer Mengen auf. Die Preise sind infolge der ermässigten Frachtrate herabgegangen. Die Vereinigten Staaten spielen augenblicklich am Markt für Sojabohnen keine Rolle.

Gleichfalls rege war die Nachfrage für Kopro. Da aus fernöstlichen Ländern keine grösseren Mengen angeboten wurden, gingen die Preise wieder etwas herunter. Auch die Philippinen und die Inseln im Südmeer waren kaum mit Abgaben nennenswerten Umfanges am Markt

# Vom polnischen Holzmarkt

In den letzten Tagen hört man am Pinski Holzmarkt sehr wenig von grösseren Rohmaterialabschlüssen. Es fehlt zwar nicht an Kauflustigen, doch können sich die Käufer über den Preis nicht einigen. Eine genaue Kalkulation aufzustellen, ist schwer. Verschiedene Interessenten denken immer noch daran, dass sie sich im vergangenen Jahr verrechnet haben. Die Lage ist nun die, dass die Käufer und Sägewerke einerseits befürchten, zu hohe Preise zu zahlen, andererseits dass Materialknappheit eintreten wird. Die Verhandlungen verlaufen daher häufig in sehr nervöser Stimmung. Es ist ein Fall bekannt, in welchem ein Waldbesitzer einige tausend Festmeter Kiefer mit kleiner Beimischung von Eiche einschliesslich der Benutzung des Sägewerks angeboten hat. Es fanden sich viele Interessenten, die sich gegenseitig überboten. Von 14 zt stieg der Preis auf diese Weise bis auf 17 zt je fm auf dem Stamm. In der ersten Januardekade sind einige grössere Abschlüsse zustande gekommen.

Das Fehlen von trockenen Grubenhölzern hat auch grössere Schwierigkeiten auf dem kleinpolnischen Papierholzmarkt mit sich gebracht. Die Vorräte werden immer geringer. Da für Grubenhölzer fast jeder Preis gezahlt

wird, ist die Papierholzproduktion bedeutend eingeschränkt worden. Alles hat sich automatisch auf die Produktion von Grubenhölzern umgestellt. Der Papierholzpreis ist daraufhin um 1-2 zt je rm im Laufe der letzten sechs Monate gestiegen. Er beträgt heute 16-17 zt je rm loco Verladestation Klempolen, bzw. 21 zt je rm loco Fabrik.

Die Papierfabriken verfügen zur Zeit allerdings über grössere Vorräte, mit denen sie schätzungsweise 6-9 Monate auskommen werden. Günstig ist der Umstand, dass in der nächsten Zeit keine grösseren Angebote in Erscheinung treten werden, da die Lieferanten grösstenteils ohne Vorräte sind. Auf dem Exportgebiet ist die Lage noch ungeklärt. In Fachkreisen rechnet man jedoch damit, dass die Papierholzausfuhr in das alte Geis zurückkehren wird, was zu einer Preisbesserung auf dem Inlandmarkt führen wird.

Auf dem Radomer Holzmarkt hat die Saison für Sägematerialien günstig abgeschlossen. Die Umsätze in Baumaterialien sind schon wieder gestiegen. Die Frühjahrssaison scheint sehr früh zu beginnen. Die Grosshändler hoffen, dass die Umsätze Anfang März noch bedeutend steigen werden. Die Herbstbelebung auf dem Radomer Holzmarkt scheint eine gute Saison zu bringen.

# Börsen und Märkte

## Getreide-Märkte

Posen, 24. Januar 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty tri Station Poznan.

	Richtpreise:
Weizen . . . . .	18.25-18.75
Roggen . . . . .	14.15-14.40
Braugerste . . . . .	16.50-17.00
"    700-720 g/l . . . . .	15.75-16.25
"    673-678 g/l . . . . .	14.35-14.75
Hafer, I. Gattung . . . . .	13.75-14.25
"    II. Gattung . . . . .	13.75-14.25
Weizen-Auszugsmehl 0-30% . . . . .	35.75-37.75
"    0-50% . . . . .	33.00-35.50
"    0-65% . . . . .	30.25-32.75
"    I a 30-65% . . . . .	26.00-28.50
"    II a 50-65% . . . . .	23.50-24.50
"    II b 35-50% . . . . .	29.00-30.00
"    II c 50-60% . . . . .	24.50-25.50
"    II d 60-65% . . . . .	22.00-23.00
"    III 65-70% . . . . .	18.00-19.00
Weizenschrotmehl 95% . . . . .	25.25-26.00
Roggen-Auszugsmehl 0-30% . . . . .	23.50-24.25
Roggenmehl I. Gatt. 50% . . . . .	23.50-24.25
Roggenmehl Gatt. I 0-55% . . . . .	23.50-24.25
"    I 65% . . . . .	23.50-24.25
"    II 50-65% . . . . .	23.50-24.25
Roggenschrotmehl 95% . . . . .	25.25-26.00
Kartoffelmehl „Superior“ . . . . .	28.50-31.50
Weizenkleie (grob) . . . . .	12.50-15.00
Weizenkleie (mittel) . . . . .	11.25-12.00
Roggenkleie . . . . .	11.00-12.00
Gerstenkleie . . . . .	10.75-11.75
Viktoriaerbsen . . . . .	26.00-30.00
Folgererbsen (grüne) . . . . .	24.50-26.50
Winterwicke . . . . .	12.00-12.50
Gelblupinen . . . . .	11.00-11.50
Blaulupinen . . . . .	23.00-25.00
Serradella . . . . .	49.00-50.00
Winterraps . . . . .	46.00-47.00
Sommerraps . . . . .	60.00-65.00
Leinsamen . . . . .	95.00-98.00
Blauer Mohn . . . . .	47.00-50.00
Senf . . . . .	105.00-110.00
Rotklee (95-97%) . . . . .	70.00-85.00
Rotklee, roh . . . . .	250.00-300.00
Weissklee . . . . .	160.00-170.00
Schwedenklee . . . . .	65.00-70.00
Gelbklee, geschält . . . . .	25.00-30.00
Wundklee . . . . .	66.00-71.00
Raygras . . . . .	73.00-80.00
Tymothee . . . . .	33.00-40.00
Speisekartoffeln . . . . .	24.00-25.00
Fabrikkartoffeln in kg% . . . . .	15.75-16.75
Leinkuchen . . . . .	1.50-1.75
Rapskuchen . . . . .	2.25-2.75
Weizenstroh, lose . . . . .	1.75-2.25
Weizenstroh, gepresst . . . . .	2.75-3.00
Roggenstroh, lose . . . . .	1.50-1.75
Roggenstroh, gepresst . . . . .	2.25-2.50
Haferstroh, lose . . . . .	1.50-1.75
Haferstroh, gepresst . . . . .	2.25-2.50
Gerstenstroh, lose . . . . .	1.50-1.75
Gerstenstroh, gepresst . . . . .	2.25-2.50
Heu, lose . . . . .	4.75-5.25
Heu, gepresst . . . . .	5.75-6.25
Netzeheu, lose . . . . .	5.25-5.75
Netzeheu, gepresst . . . . .	6.25-6.75

Gesamtumsatz: 1445 t, davon Roggen 235, Weizen 200, Gerste 180, Hafer 155, Müllereiprodukte 411, Samen 169, Futtermittel u. a. 435 Tonnen.

## Posener Viehmarkt

vom 24. Januar 1939.

Auftrieb: 439 Rinder, 1670 Schweine, 576 Kälber, 113 Schafe; zusammen 2798 Stück.

### Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	60-66
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren	48-56
c) ältere	42-46
d) mässig genährte	34-38
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	58-64
b) Mastbullen	48-54
c) gut genährte, ältere	40-46
d) mässig genährte	34-38
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60-66
b) Mastkühe	46-56
c) gut genährte	40-42
d) mässig genährte	20-30
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60-66
b) Mastfärsen	48-56
c) gut genährte	42-46
d) mässig genährte	34-38
Jungvieh:	
a) gut genährtes	34-38
b) mässig genährtes	30-32
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	80-86
b) Mastkälber	68-76
c) gut genährte	58-66
d) mässig genährte	46-56

### Schafe:

a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	56-60
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	56-60
c) gut genährte	56-60

### Schweine:

a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	101-104
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	96-100
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	92-94
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	86-90
e) Säuen und späte Kastrate	80-9

Marktverlauf: ruhig.  
Bromberg 23. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 19-19.25, Roggen 14.50-14.75, Braugerste 17-17.50, Maltgerste 16.50-16.75, Hafer 14.25-14.75, Weizenmehl 65% 32.50 bis 33.50, Weizenschrotmehl 26 bis 27, Roggenschrotmehl 55% 24.50-25, Roggen-Exportmehl 23.50-24, Weizenkleie fein und mittel 12 bis 12.50, Weizenkleie grob 12.75-13, Roggenkleie 11.50 bis 12, Gerstenkleie 11.50-12, Gerstengrütze 26-27, Perlgrütze 30.50-38, Felderbsen 22-24, Viktoriaerbsen 27-30, Folgererbsen 24-26, Winterwicke 18-19, Peluschken 22.50-23.50, Gelblupinen 12.50-13, Blaulupine 11-11.50, Serradella 22-24, Winterraps 49 bis 50, Sommerraps 45-46, Winterrüben 44 bis 45, Leinsamen 59-61, blauer Mohn 93-96, Senf 48-51, Rotklee gereinigt 110-120, Rotklee roh 75-85, Weissklee roh 225-275, Lein-

kuchen 24 bis 24.50, Rapskuchen 15.75-16.25, Kartoffelflocken 16-16.50, Roggenstroh lose 2 bis 3.50, Roggenstroh gepresst 3.50-4, Netzeheu lose 5.50-6, Netzeheu gepresst 6.25-6.75, Gesamtumsatz: 1190 t, davon Weizen 307 - ruhig, Roggen 370 - ruhig, Gerste 255 - etwas schwächer, Hafer 35 - ruhig, Weizenmehl 10 - ruhig, Roggenmehl 35 t - ruhig.

## Posener Effekten-Börse

vom 24. Januar 1939.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke	70.50
kleinere Stücke	66.00
4 1/2% Prämien-Dollar-Anleihe (S III)	42.50
4 1/2% ungestempelte Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Lanusch. in Gold II Em	62.00 G
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	
grössere Stücke	64.00
mittlere Stücke	65.00
kleinere Stücke	66.00
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	55.50
3% Invest.-Anleihe I. Em.	86.00 G
3% Invest.-Anleihe II. Em.	85.50
4% Konsol.-Anleihe	66.50
4 1/2% Innerpoln. Anleihe	
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	59.00 +
H. Cegielski	
Bank Polski (100 zl) ohne Kupon	133.00 +
8% Div. 37	
Luban-Wronki (100 zl)	74.00 +
Herzfeld & Viktorius	

Tendenz: stark

## Warschauer Börs

Warschau, 23. Januar 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in der Staatspapieren belebt, in den Privatpapieren etwas schwächer.

### Amtliche Devisenkurse

	23. I.	23. I.	20. I.	20. I.
Amsterdam	286.43	287.87	286.98	288.42
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.72	89.28	89.88	89.82
Kopenhagen	110.32	110.88	110.47	111.03
London	24.69	24.88	24.74	24.88
New York (Scheck)	5.28	5.30 1/2	5.28	5.30
Paris	13.94	14.02	13.97	14.05
Prag	18.06	18.16	18.06	18.16
Italien	27.78	27.92	27.78	27.92
Oslo	124.03	124.67	124.33	124.97
Stockholm	27.08	27.72	27.43	28.07
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	119.30	119.90	119.25	119.85
Montreal	-	-	-	-
Wien	-	-	-	-

### 1 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 86.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 92, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 87.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 93, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 42.75, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 67 bis 66.75, 4 1/2proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 65.88, 5proz. Staatliche Konv.-Anleihe 1924 69.50, 5 1/2proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I-III 81, 5 1/2proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S III 81-11, 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.-III. E 81, 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.-III. und III. n. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III Em. 97, 4 1/2proz. Pfandbr. der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 63.75-63.50, 5proz. Pfandbriefe der Stadt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 72.50-73.75, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1933 65.25, 3proz. Schul-Anleihe der Stadt Warschau 1925 Serie I-IV 79.75.

Aktien: Tendenz - ruhig. Notiert wurden: Bank Handlowy w Warszawie 60, Bank Polski 133.00, Wegiel 34, Lilpop 92.50-93, Starachowice 51-51.25, Zieleniewski 75, Haberbusch 62.00.

Warschau, 23. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.25-22.75, Einheitsweizen 20.25-20.75, Sammelweizen 19.75-20.25, Standardroggen 14.25-14.75, Braugerste 17.75 bis 18.25, Standardgerste I 16.75-17, Standardgerste II 16.50-16.75, Standardgerste III 16.25 bis 16.50, Standardhafer I 15.25-15.75, Standardhafer II 14.25-14.75, Weizenmehl 65% 35 bis 36.50, Weizen-Futtermehl 16-17, Roggenmehl 30% 26.25-27.25, Roggenschrotmehl 19.50 bis 20, Kartoffelmehl „Superior“ 30.75-31.75, Weizenkleie grob 12.50-13, mittel und fein 11.50-12.00, Roggenkleie 10.50-11, Gerstenkleie 9.75-10.25, Felderbsen 23.50 bis 25.50, Viktoriaerbsen 31-33.50, Folgererbsen 27-29, Sommerwicke 20-21, Peluschken 22 bis 24, Blaulupine 11.50-12, Winterraps 54 bis 55, Sommerraps 49-50, Winterrüben 47 bis 48, blauer Mohn 97-99, Senf 56-59, Leinsamen 54-55, Rotklee roh 80-90 gereinigt 97% 110 bis 120, Weissklee roh 265-285, gereinigt 97% 315-335, Raygras 85-90, Leinkuchen 23.50 bis 24.00, Rapskuchen 15.25-15.75, Sonnenblumenkuchen 40-42% 23.50-24, Kokoskuchen 15.50 bis 19, Roggenstroh gepresst 4.25-4.75, Roggenstroh lose 4.75-5.25, Heu gepresst I 7.50 bis 8, Heu gepresst II 6.25-6.75 - Gesamtumsatz: 1912 t, davon Roggen 748 - schwankend, Weizen 100 - ruhig, Gerste 357 - schwankend, Hafer 209 schwächer, Weizenmehl 176 - ruhig, Roggenmehl 278 t - ruhig.

Posener Butternotierung vom 24. Januar 1939, festgesetzt durch die Westpolnischen Molkereizentralen.

Grosshandelspreise. Exportbutter, Standard 3.25 zt pro kg ab Lager Poznan (3.25 zt pro kg ab Molkerei, Inlandsbutter I, Qualität 3.20 zt, II, Qualität 3.10 zt pro kg, Kleinverkaufspreise 3.60 zt pro kg.

## Wachsende Weltweizenvorräte

Nach der letzten Schätzung über die Weltproduktion an Weizen im Wirtschaftsjahr 1938/39 beträgt die Erzeugung 4.448 Millionen bushels (121.1 Mill. t). Das sind 631 Millionen bushels (17.17 Mill. t) mehr als im Wirtschaftsjahr 1937/38. Die Steigerung über die früheren Schätzungen hinaus beruht in der Hauptsache auf den unerwartet hohen Ertrag Argentinens von 316 Millionen bushels (8.6 Mill. t). Während die Ernte in den Vereinigten Staaten etwas geringer ausgefallen ist als im Vorjahr, hatte Europa ein Rekordergebnis von 1.79 Milliarden bushels (48.7 Mill. t). Die Erhöhung des europäischen Ertrages gegenüber den früheren Schätzungen beruht auf dem guten Erntergebnis in Frankreich. Das Ackerbauamt der Vereinigten Staaten vertritt die Ansicht, dass die Weltbestände gegenüber dem Vorjahr einen erheblich grösseren Umfang annehmen werden und vermittelte folgende Schätzungen für die Ueberbrückungsbestände im Vorjahr und im laufenden Wirtschaftsjahr:

	1937/38	1938/39
	1000 t	1000 t
Ueberbrückungsbestände am 1. Juli	14 525	16 195
Erzeugung*)	103 900	121 075
Gesamtverräte	118 025	137 270
Nettoausfuhren aus Sowjetrussland	1 060 *)	1 090
Insgesamt	119 085	138 360
Verbrauch	102 890	105 070

Ueberbrückungsbestände am 30. Juni 16 195 33 290 \*) Ausschliesslich Bestände und Erzeugung von Sowjetrussland und China.

## Die Kennziffern für Großhandelspreise im Dezember 1938

Der vom Statistischen Hauptamt berechnete Index der Grosshandelspreise wird für Dezember 1938 mit 55.0 angegeben gegenüber 54.6 im November und 58.1 im Dezember des Vorjahres. Die Gruppenkennziffern werden im einzelnen wie folgt genannt (1928 = 100):

	1938	1937
	Dez.	Nov. Dez.
Nahrungs- und Genussmittel	52.6	52.0 56.5
Landwirtschaftliche Artikel	47.7	47.0



### Wieder lieferbar:

Sankt-Georg-Kalender 1939  
 „Froh im Sattel“ . . . . . 5.75 zł  
 Neumanns Jagd-Abreisskalender 1939 . . 6.95 zł  
 Dieser Kalender bringt herrliche Aufnahmen aus Forst, Jagd und Naturschutz.  
 Waldheil.  
 Kalender für deutsche Forstmänner und Jäger auf das Jahr 1939.  
 Teil I: Taschenbuch  
 „II: Forstliches Hilfsbuch . . . . . 5.90 zł  
 „Werden und Wachsen“ . . . . . 6.65 zł  
 Der schöne Kunstkalender der Freunde des Gartens, von Blumen, Tieren und der Natur.

**Evangelische Vereinsbuchhandlung**  
 POZNAŃ, Aleja Marszałka Piłsudskiego 19.

Das schönste und grösste  
**EISBEIN**  
 isst man nur im  
**Pasaż Apollo**  
 Poznań, Fr. Ratajczaka 15.

**Trauringe**  
 Uhren, Gold- u. Silberwaren.  
 Billigste Preise.  
**T. GĄSIOROWSKI**  
 Poznań, Św. Marcin 34, neben der Schule Tel. 55-28

**Treibriemen**  
 und technische Artikel  
 seit 60 Jahren bekannt liefert  
**Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.**  
 Treibriemenfabrik und technisches Lager  
 Poznań, Kantaka 8/9. Telefon 30-22.

**Heute fiel ein Gewinn von 15 000 zł**  
 auf die Nr. 141 738  
 sowie am gestrigen Tage  
 20.000 zł auf Nr. 141 791, 5.000 zł auf Nr. 31 977, 1.000 zł auf Nr. 62 274.  
 Suche das Glück nicht wo anders, Du findest es am Orte — in meiner Kollektur.  
 — Lose zur I. Klasse sind zu haben. —  
**STEFAN CENTOWSKI, POZNAŃ**  
 Plac Wolności 10.

Gebe bekannt, daß ich mein  
**Rechtsanwalts-Büro**  
 von der ul. Poznańska 5, nach dem Hause des Herrn Dr. Janiszewski, ul. Dworcowa 6, I Treppe in Nowy Tomyśl, verlegt habe.  
**Rechtsanwalt Nowicki**  
 Nowy Tomyśl.

### Madeira

für die feine Küche  
 5.— zł.  
**Nyka & Posłuszny, Poznań**  
 Wrocławska 33/34. Telefon 1194.  
 Weingroßhandlung. — Gegr. 1868.

### Sämereien-Reinigungsanlage

bestehend aus 6 Maschinen, Fabrikat „Lübte Brieg“, mit Elektromotor und Transmissionen erstklassiger Zustand, preiswert zu verkaufen.  
 Schriftliche Anfragen u. „Reinigung“ Nr. 3989 an das Pozener Tageblatt erbeten

Brunon Trzeczak

Bereiteter Taxator und Auktionator  
 verkauft täglich 8—18 Uhr  
 im eigenen Auktionslokal (Dosał Bientacji)  
 Starzy Rynek 48/47 (früher Broniecka 4)  
 Wohnungseinrichtungen, versch. kompl. Salons  
 Spl. Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Spl. Küchenmöbel, Teppiche, Pianino, Flügel, Pianola, Heiz- u. Kochöfen, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, Tischgedecke, pratt. Geschenkartikel, Geldschränke, Ladeneinrichtungen usw. (Übernehme Taxierungen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal.)

Stil- und neuzeitliche **Möbel**  
 eigener Herstellung  
**W. Maciejewski, Al. Marcinkowskiego 25**  
 Telefon 25-11

**kleider — Mäntel**  
 W. Piłsudskiego 4, B. 16.

### Zum Gippen-Vortrag

am 25. Januar 1939.

- Tiere sehen dich an. Neue Ausgabe mit 81 Bildnisstudien nach Originalaufnahmen von Hedda Walther. **zł 6,55**
- Menschenkinder. Mit 82 Bildnisstudien. **zł 5,25**
- Tierkinder. Mit Originalaufnahmen von Hedda Walther. **zł 5,25**
- Auf Wanderfahrt mit Tier und Mensch. Neuausgabe von „Zirkus“. Mit 47 Aufnahmen und zwei technischen Photographien. **zł 6,55**
- Freundschaft mit Katzen. Mit 82 Bildnisstudien nach Originalaufnahmen. **zł 5,25**
- Dein Wald. (Herbst und Winter.) Mit 68 Bildern von Hein Gornig. **zł 6,55**
- Prangender Sommer im deutschen Wald. Mit 64 Bildern von Hein Gornig. **zł 6,55**
- Die gelbe Dogge Senta. Geschichte einer Freundschaft. Mit 32 Bildern. **zł 9,80**
- Freund aller Tiere. Ein Fahrtenbuch voll bunter Abenteuer. Mit 16 Tafeln und 82 Textzeichnungen. **zł 9,80**

Vorrätig in der

### Kosmos-Buchhandlung

Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Bei auswärtigen Bestellungen erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 Groschen Porto auf unser Postkassenkonto  
 Poznań 207 915.

### Ihr Heim

schön und behaglich durch  
**Möbel vom Tischlermeister**

### HEINRICH GÜNTHER

MÖBELFABRIK, SWARZĘDZ, Rynek 4 - Tel. 40

### Lest Bücher, Wissen gibt Macht

Es fielen  
**50 000 zł** auf die Nr. 85 912  
**50 000 „ „ „** Nr. 125 701  
**20 000 „ „ „** Nr. 115 980  
**10 000 „ „ „** Nr. 100 204  
 sowie 5 Gewinne zu je 5 000 zł

in der glücklichen Kollektur

### J. LANGER

Warszawa

Abt. **Poznań**, ul. Sew. Mielżyńskiego 21.  
 Tel. 31-41 — Konto P. K. O. 212 476.

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen  
 jedes weitere Wort ----- 10 „  
 Stellengesuche pro Wort ----- 5 „  
 Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

### Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

#### Verkäufe

**Verzinkte Wasser- und Taucheläiler, Tauchepumpen**  
**Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft**  
 Spółdz. z ogr. odp. Poznań

Schwerer eichener **Ausziehtisch**  
 für 18 Personen, gut erhalten, und anderes zu verkaufen.  
 Patr. Jackowskiego 23 I.

#### Weisse Woche

in der Abteilung **ul. Nowa 10**  
 Wäschefabrik und Leinenhaus  
**J. Schubert**  
 ul. Nowa 10  
 Tel. 17-58

#### Eilangebot

für 36 Personen komplettes Jagd-Service für Tee oder Kaffee, eventuell auch verteilt 3x12 Personen, Dekor. Ridingerstiche, sehr schön und preiswert  
**Caesar Mann Poznań**  
 ul. Rzeczypospolitej 6

**Möbel**  
 gebrauchte Einlau — Verkauf  
**Rapp, Podgórzna 6**

**Preismerte Geschenke**  
 wie Uhren, Gold- und Silberwaren kaufen Sie am günstigsten bei  
**A. Henschke**  
 Uhrmacher, Poznań, Fredry 6, gegenüber Paulikirche.

**Drillmaschine**  
 3 mtr. 21/23. Simplex, biete als Gelegenheitskauf an Auch verschiedene deutsche Fabrikate 1 1/4 u. 2 mtr. breit.  
**Saxonia Siedersleben**  
 Drillmaschinen, die gangbarsten Größen, als Generalvertreter für Polen, liefere sofort vom Lager.  
**Fa Markowski Poznań**  
 Jasná 16.

#### Büfett

Schreibtisch, eich. Ess-tisch u.a. Haushaltsgesgegenstände zu verkauf.  
 Patr. Jackowskiego 23, m. 4.

**Gelegenheitskauf!**  
 echtes „Rosenthal“-Porzellan Es-Service für 12 Personen, Dukatenätzgoldrand mit handgemalten kleinen Medaillons sehr preiswert.

**Caesar Mann Poznań**  
 ul. Rzeczypospolitej 6.

#### 14 billige Tage

20% Rabatt  


**GRACZYK**  
 Ratajczaka Ecke Św. Marcin.

Spezialgeschäft für hochmoderne **Couches**  
 Św. Marcin 74 — Rapp.

#### Vermietungen

**Großen Wertraum**  
 8x25 u. 200 qm, Parterre, i. Hofe, neu, massiv, mit Ober- u. Seitenlicht. Licht — Wasser, vermietet sofort.

**M. Kiss**,  
 ul. Przemysłowa 27, am Auto- und Güterbahnhof.

#### Offene Stellen

**2 Gehilfen**  
 für Topfpflanzenkulturen sucht  
 E. Rojl, Krotoszyn, ul. Polna 26.

Lediger **Gutsgärtner**  
 mit allen einschl. Arb. (Glashaus, Obstbaumpflege) vertraut, zum 15. Februar evtl. später gesucht. Gehaltsanspr. und Zeugnisse an Wendorff, Rybniec, p. Kiszkowo, pow. Gniezno.

Junges **Mädchen**  
 für alles, kinderlieb und sauber, mögl. m. Kochkenntnissen gesucht.  
 O. Reiser, Socha 49.

Suche von sotoni anständiges, ehrliches und tüchtiges

**1. Stubenmädchen**  
 mit Nähkenntnissen.  
 Frau Rittergutsbes.  
**Annemarie Müller**,  
 Schloß Górzno, p. Garzyn, pow. Leszno.

Suche f. m. herzkr. Mutter gewissenhafte

**Pflegerin**  
 Zeugnisse, evtl. Bild, Gehaltsforderung an  
 Hanken, Kokorzyn, pow. Kościan.

Ehrliches **Hausmädchen**  
 mit etwas Kochkenntnissen für kleinen Gutshaus gesucht.  
 Offerten unter 4013 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

**Müller**  
 Tüchtiger, ehrlicher Müller, der auch in der Buchführung wandert ist und selbständig einen Betrieb führen kann, z. l. 2. 1939 gesucht.  
 Offert. mit Lebenslauf unt. 4001 an die Geschäftsstelle d. Zeitg. Poznań 3.

Suche zum 15. März, spätestens 1. April für meinen 1000 Mrg. gr. agrarreformierten, intensiven Wirtschaftsbetrieb zuverlässigen

**Beamten**  
 mit mehrjähriger Praxis. Interesse für Viehzucht erwünscht! Bewerbung sind Gehaltsansprüche beizufügen!  
 v. Scharnweber-Kegel, Jablonowo, poczta Ujście pow. Chodzież.

**Erstklassige Stickerinnen**  
 speziell für Buntstickerei gesucht. Nur erstklassige Kräfte, welche auf ständige Arbeit reflektieren, bitten wir um Angabe ihrer Adresse unter Nr. 3999a a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Gesucht wird für gröss. Gut jg. tücht., energ.

**II. Beamter**  
 Zeugnisabschr. mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 4016 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Suche zum 1. Febr. einen unverb., energ. **Hofbeamten**  
 Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter 4019 an die Geschäftsst. diejer Ztg. Poznań 3.

#### Stellengesuche

**Schlosser-Maschinist**  
 vertraut mit sämtlichen vorkommend. Arbeiten, sucht Stellung, a. liebst, auf Gut.  
 Erich Weirauch, Poznań, Dolna Wilda 36, m. 28.

Suche Stellung ab 1. 2. 39 als **Wirtschafterin**  
 in kl. Haushalt. Gute Zeugnisse vorh. Zuschr. unter Nr. 4024 an die Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3.

**Verschiedenes**  
**Ballfrisuren Haarfarben Dauerwellen**  
 erstkl. Friseursalon für Damen und Herren  
 N. Muszyński, ul. 27. Grudnia 4 und 3 Maja Nr. 3.

**Verleihe**  
 elegante Abendkleider, neueste Modelle u. Mas-tenstofftüme.  
**Damen Schneiderei**,  
 Poznań, Półwiejska 24, Parterre.

#### Amstrachten

  
 Tafel-, Lutherröcke und alle ins Fach schlagenden Arbeiten fertigt in bester Ausführung an:  
**H. Ernstmeier**  
 Poznań 3  
 Telefon 6478  
 Schneidermeister ul. Brzeczynica 1.

**Wanzen**  
 Schwaben — Ratten — Mäuse vernichtet radikal  
**H. Sprenger**  
 Poznań, Kanalowa 18.

**Kino**  
**Kino „Gwiazda“**  
 Al. Marcinkowskiego 28  
 Ab Mit.woch. 25. d. M. der schöne Film u. d. T. „Held!“  
 Nach der Novelle Jeanny Spyri. In den Hauptrollen: Shirley Temple.  
 Heute, Dienstag, zum letzten Male „La Habanera“.